

Jahresbericht 2019

Die Bank für Kirche und Diakonie

In den 1920er-Jahren haben Menschen in Kirche und Diakonie die genossenschaftliche Idee für sich genutzt. Solidarität, Verantwortung, Nähe, Partnerschaftlichkeit und Hilfe zur Selbsthilfe waren die maßgeblichen Werte, die bis heute unser Handeln bestimmen.

Die Bank für Kirche und Diakonie bietet Lösungen in allen Finanzfragen: vom professionellen Zahlungsverkehr über nachhaltige Geldanlagen bis hin zu komplexen Finanzierungen. Das Branchen-Know-how und die Ausrichtung auf die Bedürfnisse von Kirche und Diakonie machen uns zum Bankspezialisten für unsere institutionellen Kunden und Privatkunden, die meist als haupt- oder ehrenamtliche Mitarbeitende im Umfeld der evangelischen Kirche tätig sind.

Zahlen 2019 im Kurzüberblick

	Berichtsjahr 2019 Mio. EUR	Veränderung %
Bilanzsumme	5.810,7	+ 3,0 %
Kundeneinlagen	4.784,0	- 0,3 %
Kundenwertpapiere	3.649,2	+ 8,3 %
Kreditgeschäft	1.958,6	+ 10,3 %
Bilanzielle Eigenmittel	492,9	+ 8,8 %

5	Grußwort des Vorstands
6	Organe der Bank
8	Unsere Kunden
10	Diakonisches Werk Dortmund und Lünen
18	Diakoneo
26	Finanzbericht
34	Bericht des Aufsichtsrats
37	Jahresabschluss 2019
38	Jahresbilanz
40	Gewinn- und Verlustrechnung
42	Nachhaltigkeitsbericht



Dr. Ekkehard Thiesler | Vorsitzender des Vorstands

Innenrevision
Kreditfolge
Personal/Unternehmensservice
Qualitätsmanagement/Compliance
Vorstandsstab/Marketing



Dagmar Klüter | Vorstand

Betriebswirtschaft
Marktfolge Passiv/Wertpapierfolge
Organisation
Zahlungsverkehr/Elektronische Bankdienstleistungen



Jörg Moltrecht | Vorstand

Institutionen Diakonie & Sozialwirtschaft
Stab Vertriebsmanagement Institutionen



Ilona Pollach | Vorstand

Beratung und Service Privatkunden
Institutionen Kirche & Stiftungen
Nachhaltige Geldanlagen und Wertpapiere
Treasury
Vermögensbetreuung

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Kundinnen und Kunden,
sehr geehrte Geschäftsfreunde!

An dieser Stelle wollten wir Ihnen ursprünglich von dem eindrucksvollen Kirchentag in Dortmund, über die erfolgreiche Migration unserer Banksysteme im Herbst und das überaus positive Geschäftsjahr 2019 berichten, in dem wir besonders bei der Vergabe von Krediten und in der Wertpapierberatung erfolgreich waren.

All diese guten Nachrichten sind in den vergangenen Wochen und Monaten in den Hintergrund getreten und werden von den rasanten Entwicklungen der Corona-Pandemie überschattet. Seit Ende März 2020 befindet sich rund die Hälfte der Mitarbeitenden der Bank für Kirche und Diakonie im Homeoffice, und wir tun gemeinsam alles dafür, unsere Systeme aufrechtzuerhalten und Ihnen in Zeiten der Krise das volle Spektrum professioneller und moderner Bankdienstleistungen anbieten zu können. Das gelingt uns bisher gut. Mithilfe von Videokonferenzen können wir auch den persönlichen Kontakt untereinander und zu unseren Kunden halten. Wann wieder Kundenbesuche und größere Veranstaltungen möglich sein werden, können wir zurzeit nicht absehen. Wegen der Corona-Pandemie haben auch die Europäische Zentralbank (EZB) und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) Vorsichtsmaßnahmen eingeleitet und die in ihrer Aufsicht befindlichen Banken angewiesen, bis Oktober 2020 keine Dividenden zu zahlen oder Gewinne auszuschütten.

Daher haben wir gemeinsam mit dem Aufsichtsrat entschieden, die Generalversammlung zu verschieben, die planmäßig im Juni stattfinden sollte. Bitte notieren Sie als neuen Termin den **27. Oktober 2020**.

Mit der Verschiebung erhalten wir uns die Möglichkeit des wichtigen persönlichen Austauschs mit Ihnen und der Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 4 % für das erfolgreiche Geschäftsjahr 2019.

Wir möchten die Gelegenheit nutzen und den Blick auf Sie, unsere Kundinnen und Kunden richten. In vielen Krankenhäusern, diakonischen Einrichtungen und der Seelsorge stemmen Sie sich gegen das Coronavirus und schützen und begleiten die Menschen, die in Ihrer Obhut sind, mit Engagement, Kompetenz und Gottvertrauen. Dafür danken wir Ihnen herzlich! Es ist für uns eine Ehre, Sie mit unseren Bankdienstleistungen zu unterstützen und mit dem kirchlichen Finanzkreislauf dafür zu sorgen, dass die Kapitalanlagen der Evangelischen Kirche in der Diakonie Wirkung entfalten können.

Gern möchten wir diese gute Zusammenarbeit mit Ihnen weiter festigen und vertiefen. Herzlichen Dank für Ihre Treue und Ihr Vertrauen!

Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank

Dr. E. Thiesler

D. Klüter

J. Moltrecht

I. Pollach

Aufsichtsrat

Marlehn Thieme | Vorsitzende

Mitglied des Rates | Evangelische Kirche in
Deutschland | Hannover | Präsidentin der
Welthungerhilfe | Bonn

Dr. Frank Rippel | 1. stellv. Vorsitzender

Vorstand i.R. | Stiftung kreuznacher diakonie | Bad Kreuznach

Dr. Volker G. Heinke | 2. stellv. Vorsitzender

Vorstandsmitglied | Provinzial Rheinland Versicherung AG |
Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG |
Provinzial Rheinland Holding | Düsseldorf

Brigitte Andrae

Präsidentin des Landeskirchenamts | Evangelische
Kirche in Mitteldeutschland | Erfurt

Joachim Gengenbach

Vorsitzender der Geschäftsführung |
Augustinum gemeinnützige GmbH | München

Dr. Wolfram Gerdes

Vorstandsmitglied | Kirchliche Zusatzversorgungskasse
Rheinland-Westfalen | Dortmund

Dr. Arne Kupke

Juristischer Vizepräsident |
Evangelische Kirche von Westfalen | Bielefeld

Dr. Jörg Mayer

Oberlandeskirchenrat | Evangelisch-lutherische Landeskirche
in Braunschweig | Wolfenbüttel

Dr. Rainer Norden

stellv. Vorsitzender des Vorstands |
von Bodelschwinghsche Stiftungen Bethel | Bielefeld

Dr. Johann Weusmann

Vizepräsident | Evangelische Kirche im Rheinland | Düsseldorf

Beirat

Lutz Ausserfeld

Kaufmännischer Vorstand | Evangelisches Diakonissenhaus
Berlin Teltow Lehnin | Teltow

Markus Bachmann

Vorstandsmitglied | Evangelische Stiftung Volmarstein | Wetter

Bernd Baucks

Oberkirchenrat | Evangelische Kirche im Rheinland | Düsseldorf

Dietrich Bauer

Vorstandsvorsitzender | Diakonisches Werk der Evangelisch-
Lutherischen Landeskirche Sachsens e. V. | Radebeul

Frank Böker

Geschäftsführer | Johanniter-Ordenshäuser Bad Oeynhausen
gemGmbH | Vorsitzender der Geschäftsführung Johanniter
gGmbH | Berlin

Peter Burkowski

Geschäftsführer | Akademien für Kirche und Diakonie
gGmbH | Berlin

Ulrich Christofczik

Vorstandsmitglied | Evangelisches Christophoruswerk e. V. |
Duisburg

Christiane Fiebrandt

Finanzreferentin | Evangelische Brüder-Unität | Herrnhut

Rainer Findeisen

Superintendent | Evangelisch-Lutherischer Kirchenbezirk
Marienberg | Flöha

Christoph Flad

Kirchenrat | Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern |
München

Sabine Friebe

Landeskirchen-Oberamtsrätin | Evangelische Kirche
von Westfalen | Bielefeld

Bernd Göbert

Verwaltungsleiter | Evangelisches Kreiskirchenamt |
Sauerland-Hellweg | Iserlohn

Jürgen Hancke

Kaufmännischer Vorstand | Samariteranstalten Fürstenwalde

Wilfried Kästel

Amtsleiter | Kreiskirchenamt Magdeburg

Jens Koch

Geschäftsführer | Diakonie Ruhr gemeinnützige GmbH |
Bochum

Wilfried Koopmann

stellv. Vorstandsvorsitzender | Evangelische Perthes-
Stiftung e. V. | Münster

Andreas Lingk

Kaufmännischer Vorstand | BruderhausDiakonie | Reutlingen

Kornelia Michels

Verwaltungsleiterin | Evangelischer Kirchenkreisverband
Prignitz-Havelland-Ruppin | Kyritz

Albrecht Nollau

Superintendent | Evangelisch-Lutherische Landeskirche
Sachsens | Dresden

Thomas Oelkers

Vorstandsmitglied | Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e. V. |
Düsseldorf

Sabine Opitz

Amtsleiterin | Kreiskirchenamt Wittenberg

Martin Reiff

Verwaltungsleiter | Evangelischer Gemeindeverband Koblenz

Jürgen Scharwei

Kirchenoberamtsrat | Kasse der Evangelischen Kirche in
Deutschland | Hannover

Thomas Slesazeck

Direktor | Diakonisches Werk – Stadtmission Dresden e. V. |
Dresden

Christoph Stolte

Oberkirchenrat | Vorstandsvorsitzender | Diakonie
Mitteldeutschland | Halle

Manfred Sutter

Oberkirchenrat | Evangelische Kirche in der Pfalz | Speyer

Klaus-Dieter Tichy

Vorstandsmitglied | Evangelische Stiftung Hephata |
Mönchengladbach

Beate Wegmann-Steffens

Verwaltungsleiterin | Evangelischer Kirchenverband Köln
und Region | Köln

Udo Zippel

Vorstandsmitglied | Stiftung Eben-Ezer | Lemgo

Unsere Kunden

Gemeinsam handeln – Gutes bewirken.

Getreu unserem Leitmotiv stellen wir auf den folgenden Seiten exemplarisch Kunden, ihre Aufgaben und die Partnerschaft mit der Bank für Kirche und Diakonie vor. Wir danken den Vertretern vom Diakonischen Werk Dortmund und Lünen und von diakoneo, Neuendettelsau, für ihre Unterstützung.





Unsere Kunden: Diakonisches Werk Dortmund und Lünen

Diakonie im Zentrum

Mitten in Dortmund hat das Diakonische Werk Dortmund und Lünen einen neuen Anlaufpunkt für Menschen unterschiedlichen Alters geschaffen. Kindergartenkinder, psychisch erkrankte und alte Menschen erfahren hier Aufmerksamkeit, Hilfe und Unterstützung für ihren Alltag.



Unsere Kunden: Diakonisches Werk Dortmund und Lünen





Mit der Fertigstellung des Diakoniezentrums Kirchenstraße sind in der Dortmunder Innenstadt die Angebote der Diakonie und des Evangelischen Kirchenkreises ausgebaut worden. Auf 3 800 Quadratmetern beherbergt der Neubaukomplex nördlich des Hauptbahnhofs die medizinische Rehabilitationseinrichtung Friederike-Fliedner-Haus, eine Tagespflege-Einrichtung für Senioren, ein modernes Gemeindehaus und einen großen Neubau der Evangelischen Kindertagesstätte Familienzentrum Paulus. Von den modernen Gebäuden auf dem Grundstück der Evangelischen Lydia-Kirchengemeinde profitieren Familien der unmittelbaren Nachbarschaft und Menschen mit Hilfebedarf aus der Region gleichermaßen.



INTERVIEW

„Wir helfen Menschen“

Uta Schütte-Haermeyer und Pfarrer Niels Back führen das Diakonische Werk Dortmund und Lünen. Bei der Finanzierung des neuen Diakoniezentrams in Dortmund haben sie sich für die Bank für Kirche und Diakonie entschieden. Im Interview erläutern sie Hintergründe zum Projekt.

Frau Schütte-Haermeyer, wie entstand die Grundidee für das neue Diakoniezentrum?

Uta Schütte-Haermeyer: Der Ausgangspunkt lag auf der ganz anderen Seite der Stadt: Im südlichen Dortmund-Hörde hat das Diakonische Werk über 30 Jahr lang das Friederike-Fliedner-Haus betrieben, eine Einrichtung für medizinische und berufliche Rehabilitation. Mit 27 stationären und 7 ambulanten Therapieplätzen gehört diese zu den größten Rehabilitationseinrichtungen dieser Art in Westfalen und hilft Menschen mit einer psychischen Erkrankung, einen Weg zurück in den Alltag und das Berufsleben zu finden.

Niels Back: Nach über drei Jahrzehnten der Nutzung entsprach das Gebäude in Hörde nicht mehr den Anforderungen der Kostenträger. Da es nicht Eigentum der Diakonie war und die benötigten Modernisierungen sehr aufwendig waren, haben wir uns für einen Neubau entschieden. Auf dem großen Grundstück der Lydia-Kirchengemeinde in der nördlichen Innenstadt haben wir einen zentralen, neuen Ort gefunden und konnten dort im gleichen Zug ein weiteres Diakonie-Angebot installieren sowie zwei Einrichtungen der Kirchengemeinde modernisieren.

Herr Back, bitte beschreiben Sie das Konzept und die verschiedenen Bestandteile des Diakoniezentrams.

Niels Back: Mit dem Diakoniezentrum Kirchenstraße sind in unmittelbarer Nähe zum Dortmunder Hauptbahnhof gleich vier wichtige Angebote der Diakonie und des Evangelischen Kirchenkreises ausgebaut worden: Von den Neubauten auf insgesamt 3 800 Quadratmetern profitieren gleichermaßen Familien der unmittelbaren Nachbarschaft und Menschen mit Hilfebedarf aus der Region. Das neu gebaute Friederike-Fliedner-Haus, vorher gut 30 Jahre in Hörde beheimatet, ist ins Hauptgebäude gezogen: Auf drei Etagen sind nach neuesten Standards in Sachen Qualität und Ausstattung Wohnbereiche mit Einzelzimmern und Aufenthaltsräumen sowie ein großer Therapiebereich, der über eine Großküche, einen Sportraum und verschiedene ergotherapeutische Bereiche verfügt, entstanden. Im Dachgeschoss des Haupthauses hat im Februar 2020 eine Tagespflege-Einrichtung der Diakonischen Pflege Dortmund ihre Arbeit aufgenommen. Hier erleben 17 Gäste von montags bis freitags bei professioneller Versorgung ein abwechslungsreiches und individuelles Betreuungsangebot, unabhängig vom Pflegegrad. Die Tagespflege ist barrierefrei direkt vom Parkplatz per Fahrstuhl zugänglich, eine großzügige Dachterrasse lädt zu Aktivitäten im Freien ein.

Uta Schütte-Haermeyer: Zu dem Neubaukomplex auf dem Gemeindegelände gehören auch ein modernes, zweckmäßiges Gemeinde-

„Diakonie – das ist Hilfe für Menschen in Not, Krankheit und ungerechten Verhältnissen. Eben Nächstenliebe in ihrem besten Sinne. Deshalb stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit Menschen aller Altersgruppen, ungeachtet ihrer Herkunft und Geschichte.“



*Uta Schütte-Haermeyer, Geschäftsführerin
Diakonisches Werk Dortmund und Lünen*



*Pfarrer Niels Back, Geschäftsführer
Diakonisches Werk Dortmund und Lünen*

„Unser Know-how widmet sich den Menschen in Dortmund und Lünen, die kompetente, passgenaue Dienstleistung, Hilfen und Unterstützung suchen. Etwa 1 000 hauptamtliche Mitarbeitende und über 600 Ehrenamtliche helfen in Lebenskrisen und bei der Gestaltung schwieriger Alltagsprobleme.“

17

GÄSTE

können von montags bis freitags
die Tagespflegeeinrichtung
besuchen.

27 + 7

STATIONÄRE +
AMBULANTE PLÄTZE

zur Rehabilitation psychisch
erkrankter Menschen bietet das
Friederike-Fliedner-Haus.

108

KITAPLÄTZE

bietet die Evangelische Lydia-
Gemeinde in den Räumen der
Diakonie.

10

MILLIONEN EURO

Investitionsvolumen stecken
im gesamten Projekt
Kirchenstraße.

haus der Evangelischen Lydia-Gemeinde sowie ein neuer, vergrößerter Kindergarten: Durch den Neubau des Familienzentrums Paulus hat sich die Kapazität des bestehenden Kindergartens von ehemals 55 auf nun 108 Plätze fast verdoppelt. Träger ist der Evangelische Kirchenkreis Dortmund.

Was war die größte Herausforderung bei der Realisierung?

Niels Back: Beim Abriss der Bestandsbauten sind die beteiligten Firmen auf zahlreiche Altlasten im Boden gestoßen. Bauschutt und Trümmer aus dem Zweiten Weltkrieg, auf denen nach Kriegsende einfach wieder aufgebaut wurde. Heutzutage entfernt man solche Spuren restlos; das hat den Baubeginn verzögert. Auch ist der Kindergarten für die Zeit von Abriss und Aufbau in ein Provisorium gezogen und war hier natürlich räumlich sehr eingeschränkt. Eltern, Erzieher und natürlich die Kinder haben jedoch viel Verständnis und Vorfreude auf den neuen Kindergarten gezeigt und waren bei zahlreichen Festivitäten, wie der Grundsteinlegung, beteiligt.

Wie empfinden Sie die Zusammenarbeit mit der Bank für Kirche und Diakonie?

Uta Schütte-Haermeyer: Die Geschäftsstellen von KD-Bank und Diakonie in Dortmund liegen nur einen Steinwurf auseinander. In zahlreichen Projekten wurden wir als Diakonie, etwa von der hauseigenen Stiftung, unterstützt – zum Beispiel beim Deutschen Evangelischen Kirchentag 2019 in Dortmund, der ebenfalls ein Heimspiel für unsere beiden Häuser war. Wir schätzen den Sachverstand und die Werte der Bank und ihrer Mitarbeitenden und ihr Engagement für Zwecke, wie wir sie verfolgen. Wir setzen auf eine langfristige und vertrauensvolle Partnerschaft, die bereits seit vielen Jahren existiert. Mit Blick auf das Diakoniezentrum Kirchenstraße konnten wir uns als Diakonie bereits zu Beginn der Planungsphase auf die Unterstützung der Bank für Kirche und Diakonie verlassen und hatten in ihr einen entscheidenden und verlässlichen Partner, um das Bauprojekt finanziell auf starke Füße zu stellen.



Freuen sich über das gelungene Diakoniezentrum, das sich hervorragend in die eng bebaute Dortmunder Nordstadt einfügt: V.l.n.r. Daniela Bäumer, Betreuerin Diakonie & Sozialwirtschaft bei der KD-Bank, Uta Schütte-Haermeyer, Geschäftsführerin Diakonisches Werk Dortmund und Lünen, Jörg Moltrecht, Vorstand KD-Bank, Pfarrer Niels Back, Geschäftsführer Diakonisches Werk Dortmund und Lünen.





Das ist Diakoneo

Das Ev.-Luth. Diakoniewerk Neuendettelsau und das Evangelische Diakoniewerk Schwäbisch Hall haben sich am 1. Juli 2019 unter dem Namen Diakoneo zu einem neuen diakonischen Unternehmen zusammengeschlossen. Mit mehr als 10 000 Mitarbeitenden in über 200 Einrichtungen bietet Diakoneo umfassende Leistungen in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Pflege, Wohnen, Assistenz, Arbeit und Spiritualität. Mit einem Umsatz von rund 650 Mio. Euro zählt Diakoneo zu den fünf größten diakonischen Unternehmen in Deutschland.

INTERVIEW

Herausforderung angenommen

Einen gemeinsamen Weg haben das Ev.-Luth. Diakoniewerk Neuendettelsau und das Evangelische Diakoniewerk Schwäbisch Hall eingeschlagen. Die beiden Komplexanbieter haben sich zu Diakoneo zusammengeschlossen, um die Herausforderungen im Gesundheits- und Sozialmarkt zu meistern. Die Bank für Kirche und Diakonie begleitet sie dabei. Im Interview erläutern der Vorstandsvorsitzende Dr. Mathias Hartmann und der kaufmännische Vorstand Dietmar Motzer Hintergründe und Zukunftsperspektiven.

Wie kam es zum Zusammenschluss der beiden diakonischen Träger?

Dr. Mathias Hartmann: Das Ev.-Luth. Diakoniewerk Neuendettelsau und das Evangelische Diakoniewerk Schwäbisch Hall waren bereits seit vielen Jahren miteinander im guten Kontakt. Beide diakonischen Unternehmen sind im 19. Jahrhundert als Diakonissenanstalten Kaiserswerther Prägung gegründet worden und haben ihren Sitz zwar in verschiedenen Bundesländern, aber in benachbarten Landkreisen. Ausschlaggebend für das Eintreten in die Gespräche zu einem möglichen Zusammenschluss war vor allem die aktuelle Dynamik im Gesundheits- und Sozialmarkt. Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft erforderten neue Wege.

Ziel der Fusion ist es, neue Entwicklungschancen zu schaffen und die Stabilität beider Unternehmen nachhaltig zu sichern. So steht unter anderem in Schwäbisch Hall eine große Baumaßnahme am Diak-Klinikum an, und der Klinikverbund der Diakonie Neuendettelsau sollte mit seinen vormals 750 Betten durch die Ausweitung auf jetzt 1.250 Betten eine stabile Größe erreichen, um für die Zukunft nachhaltig

aufgestellt zu sein. Vor dem rechtlichen Zusammenschluss gab es viele Aufgaben zu erledigen. Nach einer ausführlichen beiderseitigen Prüfung konnte im März 2019 die Zustimmung der Aufsichtsgremien beider Unternehmen zum Zusammenschluss erreicht werden, und am 1. Juli 2019 startete Diakoneo als Unternehmen mit neuem Namen und neuer Marke. Wir gehören nun mit über 10.000 Mitarbeitenden und über 650 Mio. Euro Umsatz zu den fünf größten diakonischen Unternehmen in Deutschland.

Was war die größte Herausforderung bei der Realisierung?

Dietmar Motzer: Bei einem Zusammenschluss von zwei großen diakonischen Unternehmen über eine Bundeslandgrenze hinweg gibt es viele unterschiedliche Interessen der einzelnen Stakeholder. Diese gilt es in einem solchen Prozess gut zu moderieren und abzustimmen und dabei das Ziel nicht aus dem Auge zu verlieren. So war neben der Einbindung zweier Landeskirchen, zweier diakonischer Werke, zweier Aufsichtsgremien und zweier Landesregierungen vor allem auch die Einbindung unserer Mitarbeitenden und Führungskräfte von größter Bedeutung. Rückblickend freut es



Dr. Mathias Hartmann,
Vorstandsvorsitzender Diakoneo

„Der Gesundheitsmarkt benötigt neben den privaten und öffentlichen auch freigemeinnützige Träger, die Werteorientierung und Managementkompetenzen verknüpfen.“

mich, dass uns dies sehr gut gelungen ist und die Abstimmungen uns einen großen Schritt in der Integration vorangebracht haben, nicht zuletzt dank der Unterstützung aller Beteiligten in diesem Prozess.

Der Krankenhausmarkt gilt als schwierig. Diakoneo hat sich jedoch ganz klar in diesem Geschäftsfeld positioniert. Warum?

Dr. Mathias Hartmann: Es ist unsere grundsätzliche Überzeugung, dass es neben privaten und öffentlichen Trägern auch freigemeinnützige Träger am Gesundheitsmarkt braucht, die es verstehen, Werteorientierung mit Managementkompetenzen zu verknüpfen, um den Gesundheitsmarkt zukunftsfähig aufzustellen. Durch diese Grundüberzeugung und den hohen Bedarf in der Gesellschaft nach werteorientierten Gesundheitsleistungen ist es aus unserer Sicht trotz großer Herausforderungen nicht angezeigt, dass wir uns aus diesem Markt zurückziehen. Vielmehr investieren wir weiter in unseren Gesundheitsbereich, der durch die Fusion mit 1 250 Betten und 6 Kliniken eine stabile und nachhaltige Größe erreicht hat. Unser Ziel ist es, auch in Zukunft der erste Ansprechpartner in der medizinischen Versorgung und

Begleitung unserer Kunden und Patienten zu sein. Neben der medizinischen und pflegerischen Versorgung spielt vor allem auch die seelsorgerliche Begleitung eine wichtige Rolle in unserer täglichen Arbeit.

Was ist das Besondere am Standort Neuendettelsau?

Dietmar Motzer: Neuendettelsau ist der Gründungsort der Diakonie Neuendettelsau und der heutige Sitz von Diakoneo. Bereits seit der Gründung im 19. Jahrhundert sind alle aktuellen Geschäftsfelder in Neuendettelsau vertreten: Dienste für Menschen mit Behinderung, Dienste für Senioren, Dienste für Kinder, Bildung und Gesundheit. Bereits von Anfang an wurde aber auch sehr stark überregional gearbeitet, und die Diakonissen waren weit über die Grenzen Deutschlands hinaus mit ihrem Dienst für die Menschen präsent und aktiv.

Dr. Mathias Hartmann: Auch wenn man es durch die Modernisierungsmaßnahmen in den vergangenen Jahren nicht mehr sieht, ist die Klinik Neuendettelsau unser ältester Klinikstandort. Heute arbeitet die Diakoneo Klinik Neuendettelsau sehr eng mit der Diakoneo Kli-

nik Schwabach zusammen. Beide Standorte bieten gemeinsam übergreifende Dienstleistungen zum Beispiel in den Fachgebieten Kardiologie und Gastroenterologie an. So ist es uns möglich, den Menschen vor Ort die bestmögliche medizinische Versorgung anzubieten. Wir nutzen die Fachexpertise, die an beiden Standorten vorhanden ist, und bündeln diese zu einem Rundum-Paket für unsere Patienten.

Die Corona-Epidemie stellt den Krankenhausmarkt auf den Kopf und vor große Herausforderungen. Der zuvor oft geforderte Abbau von Bettenüberkapazitäten wird neu bewertet. Welche grundsätzlichen Veränderungen erwarten Sie für Krankenhäuser in Deutschland?

Dietmar Motzer: Durch die Corona-Krise erfahren die Care-Berufsgruppen eine deutlich gesteigerte Wahrnehmung und Wertschätzung. Das finde ich gut. Als Optimist glaube ich, dass davon auch nach der Krise etwas übrig bleibt und sich der Krankenhaussektor deutlich verändern wird. Wir dürfen dann nicht einfach

zur Tagesordnung übergehen und müssen für bessere Rahmenbedingungen in der Gesundheitsversorgung und Pflege kämpfen. Die in den vergangenen 15 bis 25 Jahren massiv vorangetriebene Ökonomisierung von Gesundheit und Pflege wird an manchen Punkten noch mal auf den Prüfstand kommen müssen. Parallel wird die Diskussion um die Reduktion kleinerer Krankenhäuser in der Fläche sicher neuen Fahrtwind aufnehmen, da die Krise uns sehr deutlich vor Augen führt, wie wichtig die flächendeckende Gesundheitsversorgung für unsere Gesellschaft ist.

Wie empfinden Sie die Zusammenarbeit mit der Bank für Kirche und Diakonie?

Dietmar Motzer: Die Zusammenarbeit mit der KD-Bank entwickelt sich seit zwei Jahren sehr positiv. Wir schätzen besonders das tiefe Verständnis der Bedingungen der Refinanzierung von Diakoneo, die innovativen Ideen zur Strukturierung von Finanzierungen sowie die Schnelligkeit in der Bearbeitung unserer Anfragen.

„Corona wird den Krankenhaussektor verändern. Wir müssen für bessere Rahmenbedingungen in der Gesundheitsversorgung und Pflege kämpfen.“



Dietmar Motzer,
Kaufmännischer Vorstand Diakoneo

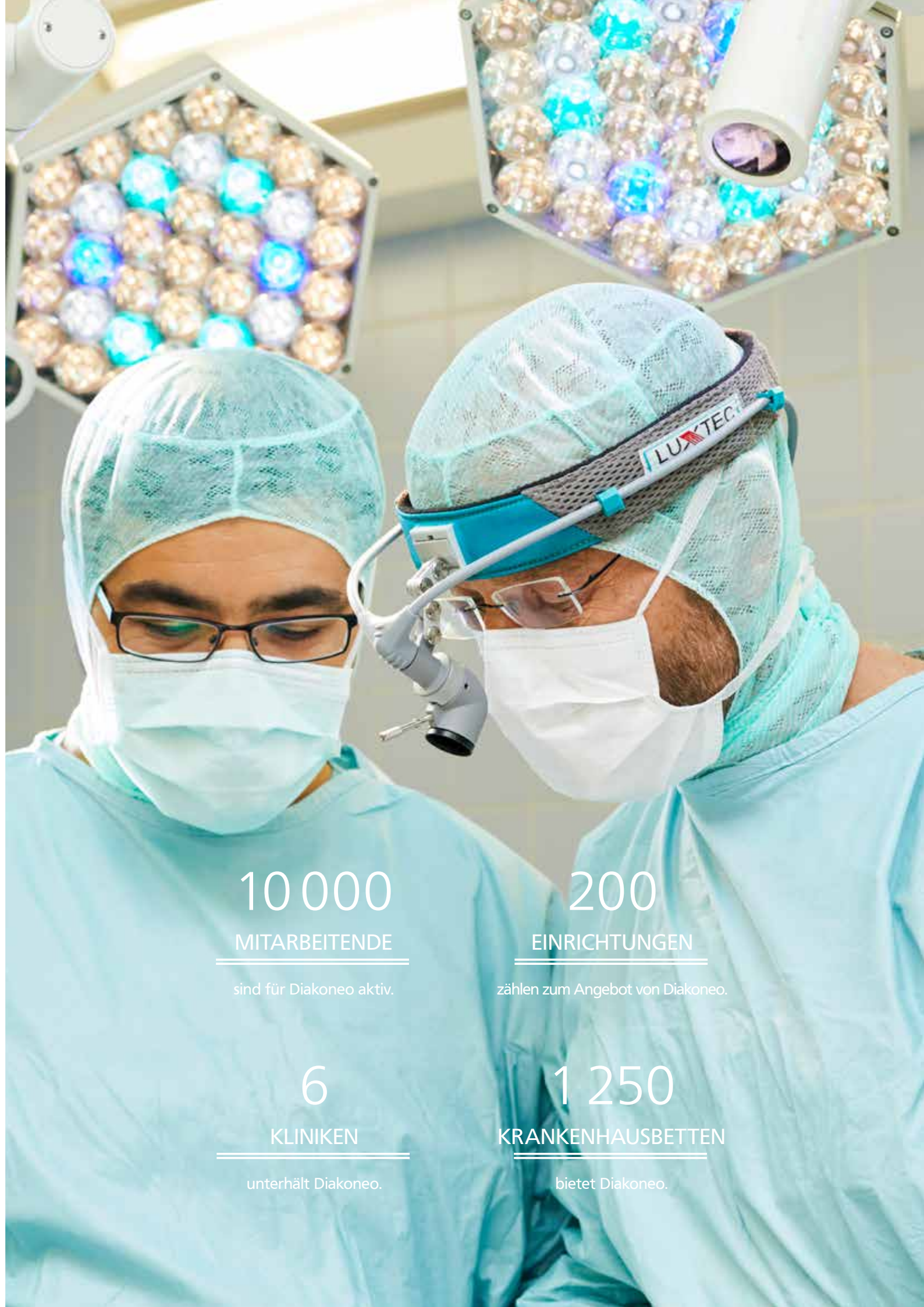


Jörg Moltrecht, Vorstandsmitglied, und Björn Stein, Repräsentant Diakonie & Sozialwirtschaft in Bayern, betreuen Diakoneo in finanziellen Angelegenheiten.

„Die Corona-Pandemie unterstreicht die zentrale Bedeutung der Gesundheitswirtschaft für uns alle. Die Bank für Kirche und Diakonie ist sich ihrer Rolle als Finanzpartner der Branche sehr bewusst. Deshalb sind wir mit unseren Kunden im ständigen Austausch und stehen mit unseren Leistungen bereit. Auf das uns entgegengebrachte Vertrauen sind wir auch ein bisschen stolz.“

Jörg Moltrecht



A photograph of two surgeons in an operating room. They are wearing blue surgical gowns, masks, and hairnets. The surgeon on the right is also wearing a head-mounted display (HMD) with the brand name 'LUXTEC' visible. In the background, there are large, multi-colored surgical lights (blue, green, and white) mounted on the ceiling.

10 000

MITARBEITENDE

sind für Diakoneo aktiv.

200

EINRICHTUNGEN

zählen zum Angebot von Diakoneo.

6

KLINIKEN

unterhält Diakoneo.

1 250

KRANKENHAUSBETTEN

bietet Diakoneo.

Finanzbericht

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen die wichtigsten Ergebnisse des Geschäftsjahrs 2019 vor.

Den vollständigen Jahresabschluss mit Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang und den Lagebericht, geprüft gemäß § 53 GenG durch den Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V., veröffentlichen wir am 20. Mai 2020 unter:
[www. KD-Bank.de/ueberuns](http://www.KD-Bank.de/ueberuns)

Im Anschluss an unsere Generalversammlung am 27. Oktober 2020 wird der vollständige Jahresabschluss zusätzlich im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.



Entwicklung der Gesamtwirtschaft im Überblick

	Berichtsjahr	Vorjahr
Gesamtwirtschaft		
Bruttoinlandsprodukt	0,6 %	1,5 %
Arbeitslosenquote	5,0 %	5,2 %
Inflationsrate	1,4 %	1,8 %
Finanzmarkt	31.12.2019	31.12.2018
Euro	1,12 USD	1,14 USD
Rendite 10-jähriger Bundesanleihen	- 0,19 %	0,25 %
Umlaufrendite	- 0,23 %	0,10 %
DAX	13.249,01 Punkte	10.558,96 Punkte
DOW Jones	28.538,40 Punkte	23.327,50 Punkte
DOW Jones Sustainability	1.679,92 Punkte	1.346,90 Punkte
Stoxx Global ESG Leaders 50	183,42 Punkte	161,84 Punkte

Entwicklungen in Kirche und Diakonie

Entwicklung der Kirche

Die Entwicklung der Kirchensteuereinnahmen wirkt direkt auf die Geschäftsentwicklung der Bank für Kirche und Diakonie. Für die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) lagen die Kirchensteuereinnahmen 2018 bei 5,8 Mrd. Euro nach 5,7 Mrd. Euro im Jahr 2017. Zudem ist die Entwicklung noch immer sowohl von der Konjunktur als auch von den Steuerzahlungen der sogenannten „Babyboomer“ kurz vor dem Renteneintritt begünstigt, die die rückläufigen Mitgliederzahlen überlagern.

Auf Basis der EKD-Studie „Kirche im Umbruch – Projektion 2060“ wird davon ausgegangen, dass sich die Mitgliederzahl der Evangelischen Kirche in Deutschland bis 2060 halbiert. Die sich hieraus ergebende Reduzierung der Kirchensteuereinnahmen wird zusammen mit weiter

steigenden Ausgaben den finanziellen Spielraum der Evangelischen Kirche somit einschränken. Das höhere Kirchensteueraufkommen von Kirchenkreisen und Kirchengemeinden führt zu einem höheren Kapitalanlagevolumen, auch wenn aufgrund des dauerhaft niedrigen Zinsniveaus die Mittel immer häufiger auch zur Rückführung von Altdarlehen genutzt werden.

Entwicklung der Diakonie

Diakonische Einrichtungen erfahren insbesondere beim Thema Pflege vor dem Hintergrund des demografischen Wandels eine gesellschaftliche Aufmerksamkeit. Gleichzeitig besteht ein Fachkräftemangel in den Gesundheitsberufen. Diese Herausforderung zu bewältigen und dabei weitere Entwicklungen wie z. B. die Digitalisierung aufzugreifen, prägt die Zukunft der diakonischen Träger und Unternehmen.

Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr war gegenüber dem Jahr 2018 von einer Ausweitung der Kundenforderungen geprägt. Unsere Ertragslage ermöglicht es uns, neben der Ausschüttung einer Dividende von 4 % und der planmäßigen Dotierung der Rücklagen eine weitere Stärkung unserer Eigenmittel vorzunehmen. Wir beurteilen die Geschäftsentwicklung unserer Bank vor dem Hintergrund der Planung für das Geschäftsjahr 2019 insgesamt als erfolgreich.

Bilanzsumme
+ 3,0 %

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme stieg im Vergleich zu 2018 entgegen unserer Prognose um 3,0 % auf 5.810,7 Mio. Euro. Bei unserer Planung in der Vorperiode sind wir von einer nahezu konstanten Bilanzsumme ausgegangen. Ursächlich für diese Entwicklung ist im Wesentlichen die Zunahme der Kundenforderungen sowie der Bankenrefinanzierungen. Die durchschnittliche Bilanzsumme sank gegenüber dem Vorjahr um 1,8 % auf 5.783,3 Mio. Euro und damit weniger stark als erwartet.

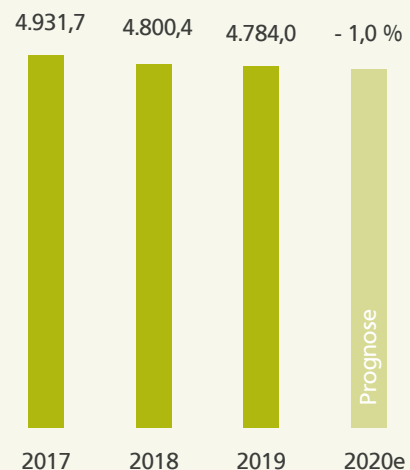
Kundeneinlagen

Bei unseren Planungsrechnungen für das Geschäftsjahr 2019 waren wir davon ausgegangen, dass das niedrige Zinsniveau andauern wird. Wir waren von steigenden bilanziellen Kundengeldern in einem Umfang von rund 0,8 % ausgegangen. Bis zum Bilanzstichtag verzeichneten die Kundengelder insgesamt einen leichten Rückgang um 0,3 % auf 4.784,0 Mio. Euro, im Wesentlichen infolge des Liquiditätsabflusses eines Großkunden.

Entwicklung der Bilanzsumme
in Mio. Euro



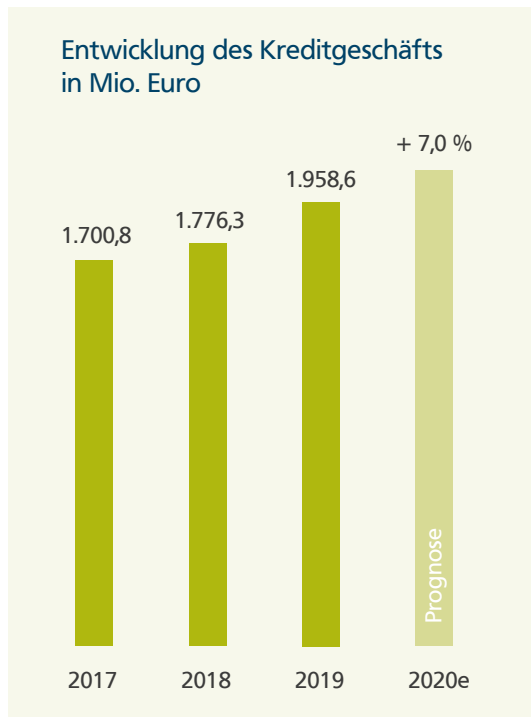
Entwicklung der Kundeneinlagen
in Mio. Euro



Kreditgeschäft

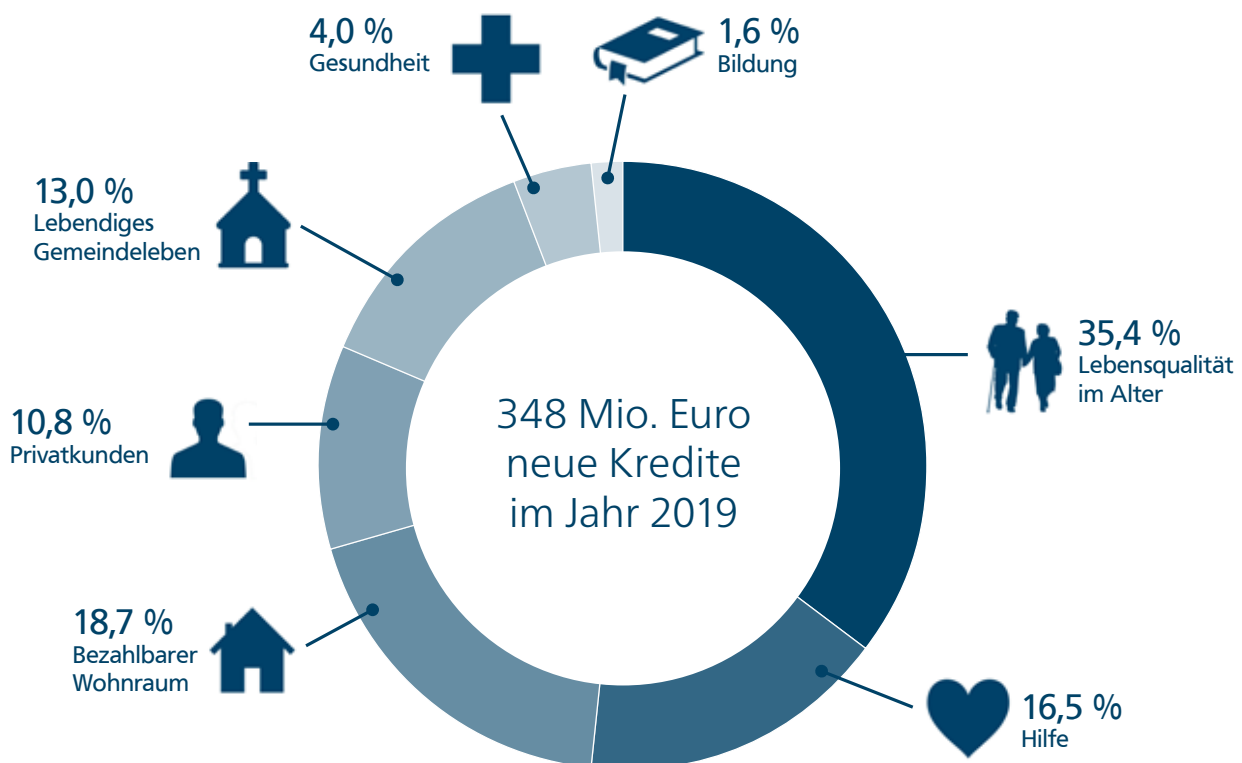
Der Ausbau unseres Kundenkreditgeschäfts hat sich im Berichtsjahr fortgesetzt. Im Ergebnis konnten die bilanziellen Kundenforderungen im vergangenen Jahr, über unser geplantes Wachstum hinaus, um mehr als 10 % auf 1.958,6 Mio. Euro gesteigert werden. Sowohl im institutionellen als auch im privaten Kundenkreditgeschäft konnten je nach Baufortschritt des Finanzierungsobjekts oder infolge von Darlehnsablösungen bei Drittinstituten überplanmäßig Finanzierungsmittel ausgezahlt werden.

Insgesamt konnten im Berichtsjahr rund 348,0 Mio. Euro an neuen Krediten zugesagt werden.



**Kredite
+ 10,3 %**

Neue Kredite



Kundenwertpapiergeschäft

Im Bereich Wertpapiere haben unsere Kunden 2019 bezogen auf die Kurswerte 3.649,2 Mio. Euro (Vorjahr 3.370,6 Mio. Euro) angelegt. Die Netto-Bestandsveränderung betrug im Berichtsjahr 70,2 Mio. Euro. Die geplante Netto-Bestandsveränderung in Höhe von 218,1 Mio. Euro konnte aufgrund ausbleibender Umsätze im Segment Renten nicht erreicht werden.

Wir bieten unseren Kunden in verschiedenen Anlageklassen (Liquidität, Renten, Aktien, Immobilien, Mikrofinanzen) nachhaltige Konzepte an. Unter anderem werden verschiedene professionelle Managementstile in Form von Fondsinvestments und Vermögensverwaltungen angeboten, beispielsweise der im August 2019 aufgelegte Immobilienfonds Quadoro Sustainable Real Estate Europe Private. Der vermittelte Bestand dieses Immobilieninvestments betrug zum Bilanzstichtag rund 28,0 Mio. Euro.

Der mit entwicklungspolitischen Kriterien ausgestattete FairWorldFonds hatte am Bilanzstichtag ein Volumen von rund 1,3 Mrd. Euro und konnte somit im Vergleich zum Vorjahr um weitere 0,3 Mrd. Euro zulegen.

Zahlungsverkehr

Für unsere Kunden haben wir im Berichtsjahr, trotz der Änderung unserer Kontoführungsgebühren im Februar, Transaktionen im zweistelligen Millionenbereich durchgeführt.

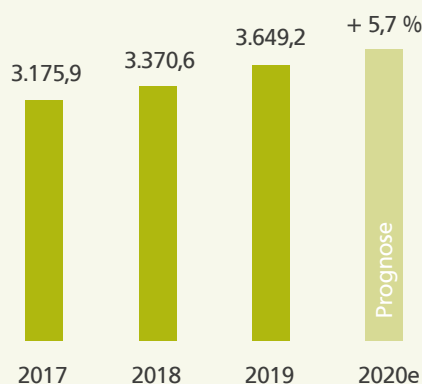
Auf großes Interesse stoßen unsere digitalen Angebote, z.B. das Spendenportal. KD-onlineSpende bietet Institutionen die Möglichkeit, Online-Spenden für sich oder für gemeinnützige Projekte zu sammeln. 2019 kamen für unsere Kunden über dieses Portal rund 147 Tausend Euro zusammen.

Migration des Banksystems

Bereits im Jahr 2018 begannen die Projektarbeiten zur Vorbereitung der Migration auf das neue Bankanwendungsverfahren mit dem Namen „agree21“ der 2015 fusionierten Rechenzentrale Fiducia & GAD IT AG. Das bisherige Kernbankverfahren bank21 wurde im Oktober 2019 durch agree21 abgelöst. Die Migration wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Umsetzung erfolgte im Rahmen eines langfristigen Projekts, das Tests und Schulungsmaßnahmen für unsere Mitarbeitenden beinhaltete.

**Kundenwertpapiervolumen
+ 8,3 %**

Entwicklung des Kundenwertpapiervolumens in Mio. Euro



Vermögens- und Ertragslage

Eigenmittel

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung %
Bilanzielle Eigenmittel ¹⁾	492.952	453.023	8,8
Aufsichtliche Eigenmittel (Art. 72 CRR)	479.857	440.855	8,8
Harte Kernkapitalquote	15,9 %	15,8 %	
Kernkapitalquote	15,9 %	15,8 %	
Gesamtkapitalquote	16,5 %	16,8 %	

1) Hierzu zählen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Eigenkapital

Die Bank für Kirche und Diakonie verfügt über eine angemessene Eigenkapitalbasis. Durch die zusätzliche Anteilszeichnung unserer Mitglieder im Berichtsjahr erhöhten sich die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder zum Bilanzstichtag auf 53,0 Mio. Euro (Vorjahr 42,4 Mio. Euro). Auch die Ergebnismittel konnten nach Beschluss der Generalversammlung im Juni 2019 durch die Zuführung aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2018 um 7,3 Mio. Euro auf 184,7 Mio. Euro aufgestockt werden. Die bilanziellen Eigenmittel sind nicht zuletzt durch die Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß

§ 340g HGB zur Stärkung des Kernkapitals in Höhe von 21,9 Mio. Euro insgesamt von 453,0 Mio. Euro auf 493,0 Mio. Euro angestiegen.

Die Stärkung unseres Kernkapitals hat im Vorjahresvergleich zu einer Erhöhung um 45,1 Mio. Euro auf 461,5 Mio. Euro geführt; das entspricht 7,9 % der Bilanzsumme. Unsere Kernkapitalquote konnte mit den steigenden Eigenmittelanforderungen sowie der Umsetzung unserer geplanten Geschäftsaktivitäten Schritt halten und beträgt zum Bilanzstichtag 15,9 % (Vorjahr 15,8 %). Die Gesamtkapitalquote sank leicht von 16,8 % auf 16,5 %.

**Kernkapital-
quote
15,9 %**

Ertragslage

Vor dem Hintergrund der nach wie vor herausfordernden Rahmenbedingungen war die Ertragslage der Bank für Kirche und Diakonie zufriedenstellend. Der Zinsüberschuss ist um rund 2,5 Mio. Euro auf 38,7 Mio. Euro zurückgegangen. Zur Stabilisierung der Erträge im Niedrigzinsumfeld messen wir dem Provisionsergebnis eine größere Bedeutung zu. Dieses konnte im Wesentlichen aufgrund von gestiegenen Erträgen aus dem Kundenwertpapiergeschäft, der Einführung von Kontoführungsgebühren im institutionellen Kundengeschäft und aufgrund von gestiegenen Erträgen aus Vermittlungsgeschäften mit unserer genossenschaftlichen Zentralbank unsere Erwartungen übererfüllen und liegt bei 13,7 Mio. Euro.

Die gesamten ordentlichen Verwaltungsaufwendungen einschließlich der Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen stiegen im Berichtsjahr erneut überplanmäßig auf 33,9 Mio. Euro an.

Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio) hat sich im Vergleich zum Vorjahr insbesondere aufgrund der zuvor beschriebenen Entwicklungen von 46 % auf knapp unter 50 % verschlechtert.

Die Bank für Kirche und Diakonie erreichte im Berichtsjahr ein Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 33,9 Mio. Euro nach 35,7 Mio. Euro im Jahr zuvor.

**Jahres-
überschuss
+ 3,2 %**

Erfolgskomponenten

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung %
Zinsüberschuss ¹⁾	38.662	41.190	- 6,1
Lfd. Erträge aus anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen sowie Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	14.864	14.548	2,2
Provisionsüberschuss ²⁾	13.732	9.524	44,2
Sonstige betriebliche Erträge	1.065	756	40,9
Personalaufwand	18.634	16.841	10,6
Andere Verwaltungsaufwendungen	14.330	12.346	16,1
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	904	833	8,5
Bewertungsergebnis ³⁾	7.240	11.932	- 39,3
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	41.020	47.530	- 13,7
Steueraufwand	9.940	11.282	- 11,9
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	21.875	27.325	- 19,9
Jahresüberschuss	9.205	8.923	3,2

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 13-16

Mit ihrer wirtschaftlichen Stärke ist die KD-Bank ein verlässlicher Partner für Institutionen aus Kirche, Diakonie und Sozialwirtschaft, deren Stiftungen sowie Privatkunden, die unsere christlichen Werte teilen. Um unserem Auftrag auch zukünftig gerecht zu werden, stärken wir kontinuierlich unsere Rücklagen.

Aus dem Ergebnis des Berichtsjahrs können wir unser Kernkapital durch eine zusätzliche Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken in einem Umfang von 21,9 Mio. Euro (Vorjahr 27,3 Mio. Euro) erneut stärken. Als Jahresüberschuss weisen wir 9,2 Mio. Euro aus.

Ausblick

Unter normalen Umständen sehen wir im Kontext des anhaltenden Niedrig- bzw. Negativzinsumfelds, der unsicheren geopolitischen Situation in der Welt sowie möglicher Volatilitäten an den Geld- und Kapitalmärkten insgesamt einer positiven Geschäftsentwicklung 2020 entgegen.

Wir rechnen im Hinblick auf die aufsichtsrechtlichen Anforderungen unverändert mit einer angemessenen Vermögens- und Finanzlage sowie bezüglich unserer Prognose mit einer ebenfalls angemessenen Ertragslage.

Die Verbreitung und die Auswirkungen des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 und die Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus können auf allen Ebenen zu großen finanziellen Verwerfungen führen. Die EU, die Bundesregierung und die Länder sind dabei, Förder- und Hilfsprogramme für verschiedene Bedarfssituationen aufzulegen. Als Bank für Kirche und Diakonie haben wir die Liquiditäts- und Kreditversorgung unserer Mitglieder und Kunden, insbesondere der Diakonie, im Blick und sammeln und bewerten zeitnah die vorliegenden Informationen.

Ungeachtet dessen können die Auswirkungen der Corona-Pandemie dazu führen, dass sich unsere Annahmen, die unseren jeweiligen Prognoseberechnungen zugrunde liegen, als nicht zutreffend erweisen. Derzeit sind die Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage noch nicht abschließend abschätzbar. Bei Letzterer analysieren wir momentan unsere Jahresplanung dahin gehend, mit welchen Rückgängen im Zinsergebnis aufgrund der aktuellen Geld- und Kapitalmarktkurve und/oder Korrekturen von erwarteten Fondsausschüttungen zu rechnen ist. Auch die Ergebniswirkung auf unseren Provisionsüberschuss infolge von Kurswertrückgängen bzw. niedrigeren Erträgen aus der Vermittlung von Investmentfonds und Vermögensverwaltungen im Kundenwertpapiergeschäft haben wir dabei im Blick. Von wesentlicher Bedeutung für unsere Ertragslage ist die Entwicklung des Bewertungsergebnisses sowohl im Kundenkredit als auch im Eigengeschäft. Infolge der Ausbreitung der Corona-Pandemie können gegenüber unserer Planung erhöhte Forderungsausfälle und Abschreibungen

auf sinkende Kurswerte unserer Wertpapiieranlagen nicht ausgeschlossen werden. Im Vergleich zum Jahr 2019 können die Aufwendungen aus der Bewertung des Kundenkreditgeschäfts sowie der Wertpapiieranlagen stark steigen. Wir analysieren derzeit mindestens wöchentlich die möglichen negativen Auswirkungen und ergreifen bei Bedarf geeignete Gegenmaßnahmen. Auswirkungen können sich auch durch einen Abzug der Kundeneinlagen aus Liquiditätsgründen ergeben. In der Folge könnte sich auch unser Refinanzierungsbedarf in Form von Bankenrefinanzierungen verändern. Die weitere Entwicklung bleibt jedoch ungewiss und muss intensiv beobachtet werden.

Wir sind zuversichtlich, dass es uns gelingen wird, auch in diesen schwierigen Zeiten für unsere Mitglieder und Kunden durch Umsetzung unserer Gesamtbankstrategie unter Einbeziehung einer gezielten Neukundenakquisition sowie unseres funktionsfähigen Risikomanagements unsere gesteckten Ziele auch im Jahr 2020 zu erreichen.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung 2019

	EUR
4,00 % Dividende	1.693.990,48
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	3.761.190,80
Einstellung in andere Ergebnisrücklagen	3.750.000,00
insgesamt	9.205.181,28

Dividenden-
vorschlag
4 %

Termin Generalversammlung

Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Krise verschieben wir unsere Generalversammlung auf den 27. Oktober 2020.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben und Pflichten im Geschäftsjahr 2019 in vollem Umfang erfüllt, sich laufend über die Geschäftstätigkeit, die Liquiditäts-, Ertrags- und Risikolage der Bank unterrichtet und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsleitung überzeugt.

In fünf gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand wurden wichtige geschäftspolitische Angelegenheiten und Vorgänge sowie strategische Fragen beraten. Schwerpunkte dabei waren die Auswirkungen der anhaltenden Niedrigzinsphase und der steigenden regulatorischen Anforderungen auf die Strategie der Bank sowie die Herausforderungen der Digitalisierung. Zwischen dem Vorstand und dem Aufsichtsrat besteht Einigkeit darüber, dass sich die Bank für Kirche und Diakonie wegen der soliden Eigenkapitaldecke, die in den vergangenen Jahren aufgebaut wurde, und der angemessenen Kostenrelationen in einer guten Ausgangsposition befindet. Eine hohe Qualität in der Kundenberatung und effiziente Prozesse sind in der aktuellen Niedrigzinsphase wichtiger denn je.

Der Vorstand hat im Berichtsjahr – wie in den vergangenen Geschäftsjahren – Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Eigenkapitalausstattung der Bank ergriffen. Die Einführung verursachungsgerechter Preise im Zahlungsverkehr hat eine angemessene Beteiligung der Kunden an den Kosten zum Ziel. Abhängig von der Entwicklung am Kapitalmarkt und im Kundengeschäft werden weitere Maßnahmen erforderlich sein: So hat der Vorstand zum Beispiel die Schließung der Kundenfiliale in Duisburg und eine Konzentration von Aktivitäten der Bank in Dortmund geplant.

Die Migration der Banksysteme auf die gemeinsame IT-Plattform des genossenschaftlichen Finanzverbunds agree21 ist im Oktober 2019 erfolgreich bewältigt worden. Damit ist die Basis für die weitere Digitalisierung der Dienstleistungen und Prozesse der Bank gelegt. Vorstand und Aufsichtsrat halten den kundenorientierten und

sicheren Einsatz neuer Technologien für eine wichtige Voraussetzung, um auch zukünftig attraktive und konkurrenzfähige Dienstleistungen und Produkte zu fairen Konditionen für die Kunden der Bank anbieten zu können.

Für die zukünftige Ausrichtung und Besetzung des Aufsichtsrats hat der Aufsichtsrat Eckpunkte formuliert.

Um die vielfältigen Aufgaben des Aufsichtsrats mit der erforderlichen fachlichen Tiefe und mit ausreichender Zeit bewältigen zu können, unterstützen ein Arbeitsausschuss und ein Risiko- und Prüfungsausschuss den Aufsichtsrat. Dem Arbeitsausschuss obliegen vor allem Personalangelegenheiten des Vorstands. Dem Risiko- und Prüfungsausschuss obliegt unter anderem die Überwachung der Abschlussprüfung, insbesondere hinsichtlich der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer erbrachten Dienstleistungen. Die Mitglieder der Ausschüsse werden jährlich in der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats aus der Mitte des Aufsichtsrats neu gewählt. Mitglieder des Arbeitsausschusses sind die Vorsitzende des Aufsichtsrats, Marlehn Thieme, die beiden Stellvertreter, Dr. Frank Rippel und Dr. Volker G. Heinke, sowie Dr. Johann Weusmann als gewähltes Mitglied des Ausschusses. Mitglieder des Risiko- und Prüfungsausschusses sind die Vorsitzende des Aufsichtsrats und die drei gewählten Mitglieder Joachim Gengenbach (Vorsitzender des Risiko- und Prüfungsausschusses), Dr. Wolfram Gerdes und Dr. Arne Kupke. Der Arbeitsausschuss behandelte in drei Sitzungen, der Risiko- und Prüfungsausschuss in fünf Sitzungen (davon eine Sitzung als Telefonkonferenz) die ihnen vom Aufsichtsrat zugewiesenen Angelegenheiten. Über die Arbeit der Ausschüsse berichteten die Vorsitzenden der Ausschüsse im Plenum des gesamten Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat und der Beirat trafen sich am 5. Dezember 2019 in einer gemeinsamen Sitzung mit dem Vorstand der Bank, um sich über die laufende Geschäftsentwicklung und wichtige Neuerungen zu informieren und zu beraten.



Marlehn Thieme, Aufsichtsratsvorsitzende der Bank für Kirche und Diakonie, Mitglied des Rats der Evangelischen Kirche in Deutschland und Präsidentin der Welthungerhilfe

Im Aufsichtsrat haben sich 2019 folgende Veränderungen ergeben:

Das Mandat von Dr. Heidrun Schnell endete mit ihrem Eintritt in den Ruhestand zum 30. April 2019. Am 4. Januar 2020 erschütterte uns die Nachricht vom Tod von Frau Dr. Schnell. Vorstand und Aufsichtsrat trauern um eine Frau, die engagiert, zukunftsorientiert und großherzig war und sich in hervorragender Weise beruflich und privat in der Evangelischen Kirche und für unsere Genossenschaft engagiert hat. Unsere Gedanken sind bei der Familie von Frau Dr. Schnell.

Mit der Generalversammlung am 25. Juni 2019 sind Prof. Arno Schilberg und Klaus Majoress aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Turnusmäßig endete die Amtszeit von Joachim Gengenbach, Dr. Volker G. Heinke, Michael Klatt und Dr. Rainer Norden. Sie wurden vom Aufsichtsrat zur Wiederwahl vorgeschlagen und von der Generalversammlung erneut in den Aufsichtsrat gewählt. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Dr. Jörg Mayer.

Nach Eintritt in den Ruhestand hat Michael Klatt sein Mandat im Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. November 2019 niedergelegt.

Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrungen in seiner Gesamtheit über ausreichende Branchen- und Sachkenntnisse sowie über den Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Im Rahmen einer Selbstbewertung gemäß § 25d Abs. 11 S. 2 Nr. 3 und 4 KWG hat der Aufsichtsrat im Berichtsjahr diese Anforderungen überprüft. Der Aufsichtsrat ist zudem frei von Interessenkonflikten. Die gesetzlichen Anforderungen gemäß § 36 Abs. 4 GenG werden erfüllt.

Mit den Vorstandsmitgliedern der Bank werden grundsätzlich Fünf-Jahres-Verträge geschlossen. Routinemäßig wurden die Verträge von Dr. Ekkehard Thiesler

und Ilona Pollach überprüft und um weitere fünf Jahre verlängert.

Um die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand weiter zu verbessern und die Transparenz für die Mitglieder und Kunden der Bank zu erhöhen, haben Aufsichtsrat und Vorstand im März 2015 erstmals den Corporate Governance Kodex für Genossenschaften des Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverbands e. V. (DGRV) anerkannt. Wir verstehen Corporate Governance als eine auf verantwortungsbewusste und langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Für das Geschäftsjahr 2019 haben der Vorstand und der Aufsichtsrat eine Entsprechenserklärung abgegeben, die, zusammen mit dem Finanzkalender der Bank, im Internetauftritt der Bank verfügbar ist. Der Corporate Governance Kodex für Genossenschaften sieht zum Beispiel vor, dass der Bericht des Aufsichtsrats darüber informiert, wenn ein Aufsichtsratsmitglied nur an der Hälfte der Sitzungen oder weniger teilgenommen hat. Das war im Jahr 2019 bei keinem Aufsichtsratsmitglied der Fall.

Der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V. führte die gesetzlichen Prüfungen für das Geschäftsjahr 2019 gemäß § 53 ff. GenG i. V. mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts durch. Der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V. hat die Unabhängigkeit der an der Abschlussprüfung beteiligten Mitarbeitenden bestätigt. Ein Prüfungsschwerpunkt wurde durch die Aufsichtsratsvorsitzende nicht gesetzt. Der Aufsichtsrat hat sich davon überzeugt, dass der Jahresabschluss zutreffend aus der Buchführung und den Inventaren der Bank entwickelt wurde. Er prüfte den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag des Vorstands für die Ergebnisverwendung. Er befand ihn für richtig und erklärte sein Einverständnis mit dem Vorschlag für die Ergebnisverwendung, der den Vorschriften der Satzung entspricht. Der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V. berichtete Vorstand und Aufsichtsrat in der gemeinsamen Sitzung

am 29. April 2020 über das Ergebnis der Prüfung, bestätigte die Unabhängigkeit der an der Abschlussprüfung beteiligten Mitarbeitenden und erteilte den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen dieser gemeinsamen Prüfungsschlusssitzung mit den Prüfungsfeststellungen bezüglich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagements intensiv befasst. Außerdem hat er sich über Besonderheiten und ggf. aufgetretene Unstimmigkeiten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung informiert; solche traten nicht auf.

Der Aufsichtsrat hat die Feststellungen nach der Sonderprüfung gem. § 44 KWG bei dem IT-Dienstleister der Bank, der Fiducia & GAD IT AG, zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat ebenfalls die Einschätzung des Genossenschaftsverbands – Verband der Regionen e.V., den Stand der Mängelbeseitigung und die planmäßige Bearbeitung der verbliebenen Mängel zur Kenntnis genommen. Es handelt sich nach den Angaben des Genossenschaftsverbands – Verband der Regionen e.V. um ein abgestimmtes und koordiniertes Zusammenwirken der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Den Handlungsempfehlungen der Bank wurde adäquat Rechnung getragen. Ein Versäumnis der Organträger oder der Mitarbeitenden der Bank liegt nicht vor. Der Prüfungsverband hat festgestellt, dass Kundendaten sowie die Erbringung von Bankdienstleistungen durch

die bei der Fiducia & GAD IT AG festgestellten Mängel nicht beeinträchtigt worden sind.

Der Aufsichtsrat hat anschließend gemeinsam mit dem Vorstand über das Ergebnis der Prüfung beraten und wird darüber in der Generalversammlung informieren. Im Ergebnis hat sich der Aufsichtsrat hinreichend von der ordnungsgemäßen Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses überzeugt und damit dazu beigetragen, dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß ist. Der Aufsichtsrat plant gemäß § 3 Absatz 3 des Gesetzes über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, in seiner Sitzung am 24. Juni 2020 den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 festzustellen und der Generalversammlung am 27. Oktober 2020 darüber zu berichten. Der Aufsichtsrat wird der Generalversammlung empfehlen, die vorgeschlagene Ergebnisverwendung zu beschließen.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitenden der Bank für Kirche und Diakonie für die im Geschäftsjahr 2019 geleistete erfolgreiche Arbeit.

Dortmund, 29. April 2020

Der Aufsichtsrat
Marlehn Thieme | Vorsitzende



Dr. Heidrun Schnell

1969 – 2020

Frau Schnell gehörte dem Aufsichtsrat der Bank für Kirche und Diakonie bis zu ihrem Ausscheiden aus gesundheitlichen Gründen im Jahr 2019 an.

Wir trauern mit ihrer Familie und werden Frau Schnell als engagierten, zukunftsorientierten und großzügigen Menschen in Erinnerung behalten.

Jahresabschluss

Im Folgenden stellen wir die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung dar. Der Originaljahresabschluss wurde vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. am 29. April 2020 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht gemäß § 289 HGB werden im Anschluss an die Generalversammlung am 27. Oktober 2020 unverzüglich im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum einen im Jahresabschluss bzw. im Lagebericht enthalten. Wir veröffentlichen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht auf unserer Internetseite; dieser erfüllt auch die Offenlegungspflichten aus der Institutsvergütungsverordnung (InstitutsVergV).

Jahresbilanz zum 31.12.2019

Aktivseite				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			0,00		1.325
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			105.000.104,15		92.083
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	105.000.104,15				(92.083)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	105.000.104,15	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			45.049.324,49		84.852
b) andere Forderungen			25.319,44	45.074.643,93	21
4. Forderungen an Kunden				1.958.612.052,02	1.776.252
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	38.015.739,63				(76.402)
Kommunalkredite	290.352.281,13				(257.520)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		384.343.942,36			404.974
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	384.343.942,36				(404.974)
bb) von anderen Emittenten		2.596.678.431,63	2.981.022.373,99		2.659.062
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.321.973.249,60				(2.435.410)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	2.981.022.373,99	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				621.429.454,11	523.999
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			66.439.098,71		66.439
darunter:					
an Kreditinstituten	131.766,59				(132)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			43.050,00	66.482.148,71	43
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	9.100,00				(9)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				14.167.419,79	14.172
darunter: Treuhandkredite	14.167.419,79				(14.172)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			45.967,00		52
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			227.994,34	273.961,34	0
12. Sachanlagen				12.544.700,39	13.006
13. Sonstige Vermögensgegenstände				5.052.410,14	4.041
14. Rechnungsabgrenzungsposten				1.029.431,44	1.072
15. Aktive latente Steuern				0,00	0
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				0,00	0
Summe der Aktiva				5.810.688.700,01	5.641.393

Passivseite			Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		110.431.893,58		370
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>400.236.116,09</u>	510.668.009,67	366.208
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		827.608.423,92		922.932
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten		<u>82.997.365,30</u>	910.605.789,22	96.913
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		1.871.587.844,27		1.943.974
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>2.001.839.772,18</u>	<u>3.873.427.616,45</u>	4.784.033.405,67
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)
4. Treuhandverbindlichkeiten			14.167.419,79	14.172
darunter: Treuhandkredite	14.167.419,79			(14.172)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			1.850.358,11	1.323
6. Rechnungsabgrenzungsposten			39.383,64	56
6a. Passive latente Steuern			0,00	0
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		4.805.649,74		4.151
b) Steuerrückstellungen		162.000,00		0
c) andere Rückstellungen		<u>2.010.523,01</u>	6.978.172,75	1.641
8. - - -			0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genusssrechtskapital			0,00	175
darunter: vor Ablauf von 2 Jahren fällig	0,00			(175)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			245.939.110,70	224.064
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00			(0)
12. Eigenkapital				
a) Gezeichnetes Kapital		53.083.108,00		42.460
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Ergebnisrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage		87.379.550,40		83.705
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>97.345.000,00</u>	184.724.550,40	93.695
d) Bilanzgewinn		<u>9.205.181,28</u>	<u>247.012.839,68</u>	<u>8.923</u>
Summe der Passiva			5.810.688.700,01	5.641.393

1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		47.280.061,55		30.590
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	47.280.061,55	0
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>280.861.843,24</u>	280.861.843,24	335.893
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)

Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Zeit vom 01.01.2019 bis 31.12.2019

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		40.285.227,82			41.573
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>14.736.714,18</u>	55.021.942,00		18.878
2. Zinsaufwendungen			<u>16.360.357,21</u>	38.661.584,79	19.261
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			13.355.298,65		13.016
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.508.869,16		1.532
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	14.864.167,81	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			17.152.950,74		11.894
6. Provisionsaufwendungen			<u>3.421.194,53</u>	13.731.756,21	2.370
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				1.064.680,17	756
9. - - -				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		14.642.852,54			13.801
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>3.991.128,77</u>	18.633.981,31		3.040
darunter: für Altersversorgung	1.557.653,08				(813)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>14.329.738,91</u>	32.963.720,22	12.346
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				904.224,39	833
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				674.240,13	400
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>7.240.376,14</u>	7.240.376,14	11.904
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	0,00	28
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. - - -				<u>0,00</u>	<u>0</u>
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				41.020.380,38	47.530
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			9.924.558,38		11.255
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>15.640,72</u>	9.940.199,10	27
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>21.875.000,00</u>	<u>27.325</u>
25. Jahresüberschuss				9.205.181,28	8.923
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>0,00</u>	<u>0</u>
				9.205.181,28	8.923
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0</u>
				9.205.181,28	8.923
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0</u>
29. Bilanzgewinn				9.205.181,28	8.923

Nachhaltigkeits- bericht

Wir haben ein ganzheitliches Nachhaltigkeits- und Umweltmanagement in der Strategie der Bank verankert und berichten freiwillig nach dem anerkannten Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK). Außerdem unterwerfen wir uns freiwillig dem Corporate Governance-Kodex für Genossenschaften. Dies unterstreicht unsere ganzheitlich nachhaltige Ausrichtung zusätzlich.

Im Folgenden finden Sie unseren Nachhaltigkeitsbericht 2019, der die wichtigsten Informationen enthält. Den gesamten Bericht nach dem DNK-Standard finden Sie in der Datenbank des DNK unter:
www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de



Deutscher
NACHHALTIGKEITS
Kodex

Strategische Verankerung des Nachhaltigkeits- und Umweltmanagements

Die Bank für Kirche und Diakonie ist eine Genossenschaftsbank mit christlichen Wurzeln und Werten. Unsere Eigentümer sind Kirche und Diakonie. Unser satzungsgemäßer Zweck ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Die Rechtsform als Genossenschaft, der Zweck der Genossenschaft und die besondere Eigentümerstruktur sind Belege für die Gemeinwohlorientierung der Bank, die in der Satzung, in der Strategie und im Leitbild der Bank fest verankert ist.

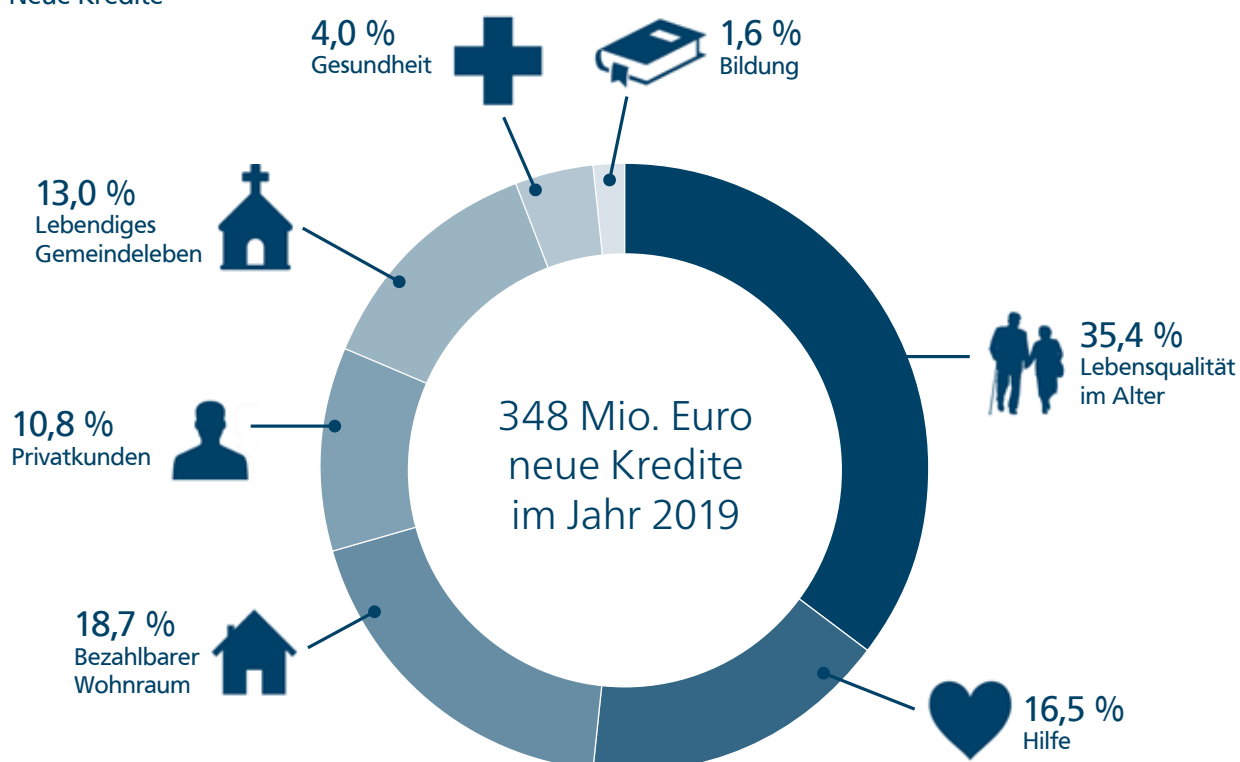
Dabei hat der Vorstand der Bank folgende Themenfelder als wesentlich für das Nachhaltigkeits- und Umweltmanagement der Bank identifiziert: Eigenanlagen, Nachhaltige Geldanlagen und Wertpapiere, Kundenkreditgeschäft, Kundenberatung, Personalmanagement, Umgang mit Ressourcen im Bankbetrieb und Qualitätsmanagement und Compliance.

Mit unserer Kreditvergabe, die eine wesentliche positive Auswirkung unseres nachhaltigen Handelns ist, begegnet die Bank dringenden sozialen Herausforderungen, wie dem demografischen Wandel, der Urbanisierung und allgemeinen Themen wie Gesundheit und Bildung. Mit Krediten der Bank für Kirche und Diakonie werden z. B. soziale Projekte ermöglicht, die Energieeffizienz kirchlicher Gebäude verbessert oder neue, energieeffiziente Häuser und Wohnungen gebaut.

Die Verteilung der insgesamt 348 Mio. Euro, die als neue Kredite 2019 vergeben wurden, zeigt die Grafik. Alle Kunden, die der Veröffentlichung ihrer Projekte zugestimmt haben, finden Sie auf den Seiten 44–47.

(Auf Seite 48 führen wir den Nachhaltigkeitsbericht fort.)

Neue Kredite





Lebensqualität im Alter (123,1 Mio. Euro)

Seniorenhilfeeinrichtungen von der Wohngemeinschaft bis zur stationären Pflege



Evangelischer Diakonieverein Berlin-Zehlendorf
Neubau der seniorengerechten Wohnanlage „Glockenvilla“ mit 13 Wohneinheiten

Alle Wohnungen sind seniorengerecht ausgestattet. Im Erdgeschoss wird es einen Gemeinschaftsraum für Mahlzeiten und Freizeitaktivitäten geben. Wahlleistungen wie Mittagessen, Wäscheservice oder die Reinigung der Wohnung können dazugebucht werden. Zuzüglich der Miete entrichten die künftigen Bewohner/-innen eine Grundpauschale für einen Hausnotruf, diverse Hausmeistertätigkeiten und Beratungsleistungen. „Mit dem Bau der Glockenvilla stellen wir dringend benötigte Wohnungen für Seniorinnen und Senioren zur Verfügung. Es ist ein Gewinn für Zehlendorf, und darüber freue ich mich sehr“, so Jan Dreher, Kaufmännischer Vorstand des Evangelischen Diakonievereins.

Evangelischer Kirchenkreis Hattingen-Witten | 3.556.870 Euro | Hattingen | Modernisierung des Martin-Luther-Hauses | 508.120 Euro | Hattingen | Erweiterung des Martin-Luther-Hauses

Diakonie Ruhr | 2.123.000 Euro | Bochum | Ertüchtigung und Modernisierung der Altenpflegeeinrichtung Jochen-Klepper-Haus | 9.845.000 Euro | Witten | Neubau von 55 altengerechten Wohnungen, Service-Wohnen „Feierabendhaus IV“ | 8.400.000 Euro | Bochum | Ersatzneubau eines Altenpflegeheims an der Kernnader Straße

Gemeinnütziges Sozialwerk der Evangelischen Clarenbach-Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld | 4.950.000 Euro | Köln | Neubau Wohnen mit Service und Tagespflege

Ev.-Luth. Diakonenhaus Moritzburg e.V. | 2.700.000 Euro | Moritzburg | Erweiterung des Seniorenzentrums „Haus Friedensort“ um 24 Kurzzeitpflegeplätze einschließlich Mensa

Evangelische Perthes-Stiftung | 434.000 Euro | Plettenberg | Neubau einer Tagespflegereinrichtung

Evangelischer Diakonieverein Berlin-Zehlendorf | 2.377.470,52 Euro | Steglitz-Zehlendorf | Neubau eines Wohngebäudes mit 14 seniorengerechten Wohneinheiten

Evangelische Heimstiftung | 10.300.000 Euro | Calw-Heumaden | Neubau eines Pflegeheims mit 44 Einzelzimmern, 26 betreuten Mietwohnungen sowie einer Tagespflege mit 15 Plätzen

Bethesda-Seniorenzentrum | 452.000 Euro | Gronau | Neubau einer Tagespflegereinrichtung zur Vervollständigung des Leistungsspektrums am Standort



Hilfe
(57,5 Mio. Euro)
Soziale Einrichtungen von
der Jugendhilfe bis zur
Behindertenhilfe

Evangelische Stiftung Gotteshütte | 70.000 Euro |
Porta Westfalica | Renovierungsmaßnahmen
Stammhaus

Evangelische Frauenhilfe im Rheinland |
600.000 Euro | Spiekeroog | Umbau der Küche in
der Mutter-Kind-Kurklinik

Evangelische Frauenhilfe in Westfalen | 230.000
Euro | Bad Driburg | Errichtung eines Blockheiz-
kraftwerks

Diakoniewerk Tabea | 18.950.000 Euro | Ham-
burg | Neubau Servicewohnen, Modernisierung
und Instandsetzung, Umbau und Neubau barrie-
refreies Wohnen

St. Katharinen Hospital | 45.000 Euro | Deren-
burg | Sanierung betreutes Wohnen

Schwesternverband | 3.615.000 Euro |
Ottweiler | Ausstattung zweier neu errichteter
Pflegeeinrichtungen in Kilsheim und Eendingen
sowie zwei Ersatzneubauten in Ottweiler und
Merzig-Schwemlingen



Bezahlbarer Wohnraum
(65,0 Mio. Euro)
Wohnprojekte vom Studenten-
wohnheim über Pfarrhäuser bis zur
Wohnungsbaugenossenschaft

Evangelische Kirchengemeinde Hohenthurm | 25.000
Euro | Hohenthurm | Sanierung Pfarrdienstwohnung

Ev.-ref. Kirchengemeinde Bad Salzuflen | 250.000 Euro |
Bad Salzuflen | Sanierung eines Wohnhauses

Evangelische Thomasgemeinde Erfurt | 32.000 Euro |
Erfurt | Sanierung Pfarrhaus Humboldtstraße

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Petri Bautzen | 48.000 Euro
| Bautzen | Sanierung Goschwitzstraße | 15.000 Euro |
Bautzen | Sanierung Wohnung Seminarstraße

Evangelische Johannesgemeinde Halle (Saale) | 85.000
Euro | Halle | Sanierung einer Wohnung

Evangelische Gemeinde Duisburg-Wanheimerort |
120.000 Euro | Duisburg | Sanierung eines Wohnhauses

Ev.-Luth. Kirchspiel Dresden-Neustadt | 47.000 Euro |
Dresden | Sanierung der Pfarrdienstwohnung Martin-
Luther-Platz

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Dresden-Briesnitz | 60.000
Euro | Dresden | Sanierung des ehemaligen Friedhof-
meisterhauses Merbitzer Straße

Evangelische Kirchengemeinde Neunheilingen | 16.000
Euro | Neunheilingen | Sanierung Wohnung im Pfarrhaus

GWG Wohnungsgesellschaft Rhein-Erft | 3.052.050
Euro | Wesseling | Neubau eines Mehrfamilienhauses mit
30 Wohneinheiten

Diakonissenhaus Münster | 3.000.000 Euro | Münster |
Umbau des ehemaligen Friederike-Fliegener-Hauses zum
Jugendwohnprojekt + Servicewohnungen und Büroein-
heiten

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Riesa | 47.500 Euro | Riesa |
Pfarrhaus



Lebendiges Gemeindeleben

(45,1 Mio. Euro)

Kirchengemeinden mit Gemeindezentren
von der Dorfkirche bis zum Dom

Evangelische Kirchenspiel Ostrau | 4.000 Euro | Mösthinsdorf | Errichtung einer Urnengemeinschaftsanlage auf dem Friedhof

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Garmisch-Partenkirchen | 708.000 Euro | Sanierung des Gemeindehauses in der Hindenburger Straße

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Bad Holzhausen | 25.000 Euro | Bad Holzhausen | Erneuerung der Friedhofswege

Evangelisches Kirchspiel Altstadt-Martin | 95.000 Euro | Magdeburg | Neubau Lagerhalle auf dem Neustädter Friedhof

Evangelische Kirchengemeinde Essen-Bergerhausen | 150.000 Euro | Essen | Umbau des Untergeschosses der Johankirche

Evangelische Kirchengemeinde St. Marien Haldensleben | 80.500 Euro | Haldensleben | Sanierung Kirchturm St. Marien Kirche, erster Bauabschnitt

Evangelische Kirchengemeinde Essen-Rellinghausen | 325.000 Euro | Essen | Umbau einer Kindertagesstätte zu einem Gemeindezentrum

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Brandis-Polenz | 80.000 Euro | Brandis | Innensanierung der Kirche

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Gladbeck | 1.500.000 Euro | Gladbeck | Umbau der Christuskirche in ein Gemeindezentrum

Evangelische Kirchengemeinde Gangloffsömmern | 46.000 Euro | Gangloffsömmern | Umbau und Modernisierung des Gemeindezentrums

Evangelische Kirchengemeinden Löbejün | 50.000 Euro | Löbejün | Umbau Kirche zur Mehrzwecknutzung, erster Bauabschnitt

Evangelische Kirchengemeinde Siegburg-Kaldauen | 500.000 Euro | Siegburg | Renovierung und Umbau der Kirche und des Gemeindehauses

Landesverband Landeskirchlicher Gemeinschaften Sachsen | 150.000 Euro | Bautzen | Modernisierung des Gemeindegemeinschaftssaals der LKG Bautzen

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Fischbach | 22.000 Euro | Fischbach | Nachfinanzierung der Sanierung der Kirche

Evangelische Kirchengemeinde Luther Althaldensleben | 427.000 Euro | Haldensleben | Sanierung Gemeindehaus Dieskau

Evangelische Paulusgemeinde Halle | 95.000 Euro | Halle | Sanierung Orgel



Gesundheit
(14,0 Mio. Euro)
Krankenhäuser vom Akutkrankenhaus
bis zur Rehabilitationsklinik

**Evangelische Krankenhausgemein-
schaft Herne/Castrop-Rauxel** | 1.910.000
Euro | Castrop-Rauxel | Erneuerung der
Lüftungsanlagen



Bildung (5,7 Mio. Euro)
Bildungsträger vom Kindergarten
bis zur Evangelischen Hochschule

**Ev.-Luth. Kirchengemeinde Ludwigs-
stadt** | 500.000 Euro | Ludwigsstadt |
Zwischenfinanzierung der Sanierung des
Kindergartens

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Nikolai |
40.000 Euro | Leipzig | Brandschutzmaß-
nahme Kindertagesstätte

**Diakonisches Werk im Kirchenkreis Hal-
berstadt** | 800.000 Euro | Seeland | Sanie-
rung der Kindertagesstätte Nachterstedt

Evangelische Kirchengemeinde Egel |
150.000 Euro | Egel | Sanierung Kinder-
tagesstätte „Apfelbäumchen“

Diakoniewerk Duisburg | 400.000 Euro |
Duisburg | Neubau einer Schulungs- und
Werkhalle

**Ev.-Luth. Kirchengemeinde Leipzig-Con-
newitz-Lößnig** | 120.115 Euro | Leipzig |
Brandschutzmaßnahme und Sanierung der
Sanitäreinrichtung der Kindertagesstätte

**Christliche Freizeit- und Schulungs-
arbeit Vogtland** | 740.000 Euro | Klin-
genthal | Errichtung des christlichen
Freizeit- und Schulungsheims mit Mitar-
beiterhaus

**Ev.-Luth. Kirchengemeinde Flachs-
landen** | 100.000 Euro | Flachslanden |
Grundstückskauf zur Erweiterung des
Kindergartens

Hospital St. Jakob | 150.000 Euro |
Köthen | Dachsanierung Wolfgangsstift
mit Kindergarten

Evangelischer Kirchenkreis Lübbecke |
115.000 Euro | Preußisch-Oldendorf |
Erweiterung Tageseinrichtung für Kinder
„Brummkreisel“



Hospital St. Jakob Köthen
Dachsanierung Wolfgangsstift mit Kindergarten

(Fortsetzung von Seite 43)

Chancen, die sich für die Bank für Kirche und Diakonie im Umgang mit Nachhaltigkeitsaspekten ergeben, sind die ganzheitliche Wahrnehmung als Spezialbank, die sich im Eigentum der evangelischen Kirche befindet, eine Differenzierung von unseren Wettbewerbern und eine Erhöhung der Zufriedenheit der Mitarbeitenden. Risiken sind die Erwartungen der Stakeholder hinsichtlich des Ambitionsniveaus der Nachhaltigkeit, die innerhalb der Kundschaft der Bank differieren, und Reputationsschäden, die entstehen können, wenn die Bank für Kirche und Diakonie ihrem definierten Anspruch an die Nachhaltigkeit nicht gerecht wird.

Als qualitative Ziele wurden seit 2007 folgende wesentliche Ziele umgesetzt:

- die Erarbeitung eines Nachhaltigkeitsfilters für die Eigenanlagen, der ökologische und soziale Kriterien gleichberechtigt zu den Zielen Rendite, Liquidität und Sicherheit berücksichtigt. Der Nachhaltigkeitsfilter wurde 2008 eingeführt und seitdem jährlich durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft überprüft. Das Konzept wurde kontinuierlich weiterentwickelt; so wurden zum Beispiel in den Jahren 2016 und 2018 Ausschlusskriterien für fossile Brennstoffe definiert bzw. verschärft.
- die Erhöhung der Transparenz im Kreditgeschäft. Seit Mitte 2015 veröffentlicht die Bank die Eckdaten neu vergebener Kredite und eine genaue Aufschlüsselung der Verwendungszwecke der Kredite.
- die Einführung des Umweltmanagements nach dem EMAS-Standard.

Für die weiteren wesentlichen Themenfelder der Bank wurden in Abstimmung mit dem Nachhaltigkeits- und Umweltmanagement und den zuständigen Fachabteilungen quantitative Ziele, Maßnahmen und entsprechende Leistungsindikatoren bestimmt. Im Rahmen der Balanced Scorecard (BSC) der Bank werden diese Kennzahlen quartalsweise erhoben und die Zielerreichung überprüft. Die Verantwortung für die Erreichung der Nachhal-

tigkeitsziele liegt beim Vorstand der Bank. Um das Nachhaltigkeits- und Umweltmanagement im Kerngeschäft der Bank strategisch zu verankern, hat der Vorstand Hauptverantwortliche benannt: Christian Müller als Bereichsleiter Vorstandsstab/Marketing und Jochen Krause, der für den Bereich Unternehmensservice/Personal verantwortlich ist.

Für die Identifikation von zielführenden Innovationen, die Umsetzung der Aktivitäten und die Berichterstattung in den relevanten Themenfeldern hat der Vorstand außerdem folgende Verantwortliche benannt:

- Eigenanlagen (Bereichsleiter Treasury: Stefan Nientit)
- Wertpapierangebote (Bereichsleiter Nachhaltige Geldanlagen und Wertpapiere: Mike Booken)
- Kundenkreditgeschäft (Bereichsleiter Kreditfolge: Jan Büser)
- Kundenberatung (Bereichsleiter Marktbereiche: Dominik Göckener, Harald Heibel, Konrad Matyba, Rita Mohr, Frieder Neidhold, Hans Wennemers)
- Personalmanagement (Bereichsleiter Unternehmensservice/Personal: Jochen Krause)
- Umgang mit Ressourcen im Bankbetrieb (Bereichsleiter Unternehmensservice/Personal: Jochen Krause)
- Qualitätsmanagement und Compliance (Bereichsleiter QM/Compliance: Klaus Strecker)

Im aktuellen Berichtszeitraum beziehen sich die Nachhaltigkeitsziele der Bank für Kirche und Diakonie noch nicht direkt auf die UN Sustainable Development Goals (SDGs). Im Jahr 2020 soll eine komplette Überarbeitung der quantitativen Nachhaltigkeitsziele erfolgen. Dabei soll auch eine Verknüpfung mit den SDGs erfolgen.

Bedeutung des Nachhaltigkeits- und Umweltmanagements

Als Genossenschaftsbank mit christlichen Wurzeln und Werten arbeiten wir daran, nachhaltige Werte zu schaffen, d. h. leistungsfähig, sozial und ökologisch zu wirtschaften. Dies betrifft in erster Linie



unser Kerngeschäft, den Umgang mit kirchlichen Geldern und die Finanzierung sozialer Projekte.

Die Wertschöpfungskette einer Bank ist nicht vergleichbar mit dem klassischen produzierenden Gewerbe. An die Stelle der Fragen, welche Ressourcen der Produktionsbetrieb einsetzt, um ein Produkt zu produzieren, und welche sozialen und ökologischen Auswirkungen das Produkt hat, tritt bei Banken die Frage nach den sozialen und ökologischen Auswirkungen der Finanzströme, die durch die Bank induziert werden. Mit einfachen Worten gesagt: Woher kommt das Geld der Bank und wie wird es verwendet? Dabei sind Transparenz und der Einsatz von geeigneten Prozessen zu einer professionellen und möglichst objektiv nachvollziehbaren Beurteilung der nachhaltigen Qualität des Kreditgeschäfts, der Eigenanlagen und des Asset Managements entscheidend. Die Tiefe der Auseinandersetzung mit der Nachhaltigkeit wird beim Nachhaltigkeitsfilter, den die Bank für die Eigenanlagen einsetzt, besonders deutlich.

Die Bank kombiniert mit ihrem KD-Nachhaltigkeitsfilter einen sogenannten Best-in-Class-Ansatz mit Ausschlusskriterien. Unternehmen und Staaten, die die Positivkriterien im Vergleich zur Branche bzw. zu anderen Staaten erfüllen, werden bei der Auswahl bevorzugt. Die Ausschlusskriterien sorgen dafür, dass die Bank in bestimmte Unternehmen und Länder gar nicht investiert. Die Beurteilung der sozialen und ökologischen Performance eines Unternehmens im Rahmen des „ISS-ESG-Ratings“ erfolgt anhand von über 100 branchenspezifisch ausgewählten sozialen und ökologischen Kriterien. Der Verstoß gegen ein Ausschlusskriterium führt unabhängig von der Best-in-Class-Einschätzung des Unternehmens zu einem Ausschluss. Für folgende kontroverse Themenfelder haben wir Ausschlusskriterien definiert:

Ausschluss von kontroversen Geschäftsfeldern

- Alkohol
- Atomenergie
- Embryonenforschung

- Fossile Energieträger
- Gewaltverherrlichende Videospiele
- Kontroverse Formen des Glücksspiels
- Grüne Gentechnik
- Pornografie
- Waffen/Rüstungsgüter
- Tabak

Ausschluss von kontroversen Geschäftspraktiken

- Massive und systematische Verletzung von Arbeitsrechten
- Systematischer Einsatz von Kinderarbeit
- Korruption/Bestechung
- Massives und systematisches kontroverses Umweltverhalten
- Massive und systematische Verletzung von Menschenrechten

Kriterien für die Auswahl von Staaten

Das Länderrating setzt sich ebenfalls aus den zwei grundlegenden Bestandteilen, dem „Umwelt (Environmental) Rating“ und dem „Social Rating“, also dem Rating der sozialen Dimension, zusammen. In Zusammenarbeit mit Experten aus Wissenschaft und Forschung hat ISS ESG 150 Indikatoren für das Länderrating, das die Bank für Kirche und Diakonie einsetzt, identifiziert.

Als kirchliche Spezialbank unterscheidet sich die Bank für Kirche und Diakonie auch im Kreditbereich grundlegend von Geschäftsbanken, Volks- und Raiffeisenbanken sowie Sparkassen, da fast alle Kredite, die die Bank vergibt, einen Bezug zur Nachhaltigkeit haben. Die ursprüngliche Idee der kircheneigenen Darlehns-genossenschaft wird im Kreditgeschäft der Bank verwirklicht. Wir machen den kirchlichen Finanzkreislauf seit dem Jahr 2015 transparenter und berichten über die Vergabe von Krediten.

Im Bankbetrieb arbeiten wir fast ausschließlich mit regionalen Dienstleistern zusammen. Büromaterial, IT-Hardware oder auch Papier beziehen wir ausschließlich über nationale Unternehmen. Unser Energieverbrauch wird zu 100 % durch Strom aus erneuerbaren Energien gedeckt. Im Rahmen des Umweltmanagements haben wir Lieferantenbefragungen zu Umweltstandards durchgeführt.



ISS ESG

700

INDIKATOREN

betrachtet unser Nachhaltigkeitsfilter bei der Bewertung von Unternehmen.

25

PROZENT

der Unternehmen, die von ISS-oekom bewertet werden, sind für uns investierbar.

Regeln und Prozesse im operativen Geschäft



Die Nachhaltigkeits- und Umweltstrategie der Bank wird mithilfe eines fest beschriebenen Managementregelkreises in der Bank gewährleistet. Ausgehend von der Strategie haben die Mitarbeitenden und der Vorstand das Thema Nachhaltigkeit in den Leitsätzen der Bank verankert. So lautet ein Leitsatz der Bank für Kirche und Diakonie: „Wir arbeiten mit unseren Mitgliedern und Kunden daran, nachhaltige Werte zu schaffen, d. h. leistungsfähig, sozial und ökologisch zu wirtschaften.“ Als Bank für Kirche und Diakonie orientieren wir uns an christlichen Wurzeln und Werten. Bei der Definition von Verhaltens- und Ethikkodizes orientieren wir uns an den Zielen des konziliaren Prozesses, der auf der Vollversammlung des Weltkirchenrats in Vancouver 1983 in Gang gebracht wurde und eine gemeinsame Verpflichtung der Weltkirchen auf Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung beinhaltet.

UN Global Compact / UN Principles of Responsible Investments

Bei der Ausgestaltung unserer Prozesse und Dienstleistungen, insbesondere bei der Kundenberatung, den Eigenanlagen und der

Kreditvergabe, orientieren wir uns an den 10 Prinzipien des UN Global Compact und den UN Principles of Responsible Investments.

EKD Leitfaden für die ethisch-nachhaltige Geldanlage in der evangelischen Kirche

Der EKD-Leitfaden spielt vor allem bei der Kundenberatung und den Eigenanlagen der Bank eine wesentliche Rolle. Die im Nachhaltigkeitsfilter definierten Kriterien entsprechen den Empfehlungen, die im EKD-Leitfaden formuliert sind, in allen wesentlichen Punkten und gehen an einigen Stellen deutlich darüber hinaus.

Corporate Governance-Kodex für Genossenschaften

Die Bank für Kirche und Diakonie unterwirft sich als nicht kapitalmarktorientierte Genossenschaftsbank seit 2015 freiwillig dem Corporate Governance-Kodex für Genossenschaften (CGKG) des Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverbandes (DGRV). Im Berichtsjahr 2019 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Bank eine Entsprechenserklärung hinsichtlich der Einhaltung des CGKG abgegeben.

Engagement – aktiver Wertpapierbesitz

Das aktive Engagement der Bank ist ein langfristiges Projekt. Wir haben uns in den vergangenen Jahren auf verschiedenen Ebenen mit unterschiedlichen Partnern als aktive Aktionärin und Anteilseignerin engagiert.

Lohn zum Leben – existenzsichernde Löhne in Lieferketten der Textilindustrie

Die Bank engagiert sich gemeinsam mit dem Arbeitskreis kirchlicher Investoren (AKI) in diesem Projekt. Mit fachlicher Unterstützung des Südwind-Instituts geht es um den Dialog mit sieben deutschen Textilunternehmen (adidas, Hugo Boss, Gerry Weber, Puma, Metro AG, Zalando und Tom

Taylor) zum Thema existenzsichernde Löhne in der Lieferkette. Im Jahr 2019 wurde dem AKI der Abschlussbericht vorgestellt. Das Engagement des AKI und der KD-Bank hat dazu beigetragen, dem Thema Existenzlöhne eine höhere Bedeutung in der Arbeit für mehr Verantwortung in der Lieferkette zu verschaffen. Das Engagement im Bereich der Lieferketten der Textilindustrie wird durch die NGOs, die im AKI aktiv sind, weitergeführt werden.

CDP-Engagement zusammen mit dem Arbeitskreis kirchlicher Investoren (AKI)

Im Zeitraum von 2017 bis 2019 hat der AKI sich für die Verbesserung der Klimabericht-

erstattung deutscher Aktiengesellschaften engagiert. Unternehmen, deren CDP-Rating nicht ausreichend war, wurden angeschrieben und aufgefordert, ihre Prozesse und die Berichterstattung im Rahmen des CDP-Ratings zu verbessern. Im Rahmen des Projekts hat der AKI Gespräche mit Vertretern der Unternehmen Aareal Bank, Axel Springer, Brenntag, Deutsche Euroshop, Deutsche Wohnen, Dürr, Eventim, Fraport, Fresenius, Hella, Jungheinrich, K+S, Kronen, Leoni, Pro Sieben, Ströer, Uniper und Vonovia geführt, an denen regelmäßig auch Vertreter der Bank für Kirche und Diakonie teilgenommen haben. In den Gesprächen im Berichtsjahr 2019 wurde jeweils der Fortschritt der vergangenen Jahre kommentiert und es wurden Verbesserungspotenziale aufgezeigt.

Kritischer Dialog mit der DZ Bank

Im Jahr 2018 wurde die DZ Bank in der Studie „Don't bomb on the Bank“ von der niederländischen NGO PAX wegen der Finanzierung atomarer Waffen kritisiert. Nach der Veröffentlichung der Studie im Frühjahr 2018 haben die Nachhaltigkeits- und Kirchenbanken die DZ Bank um eine Klärung gebeten. Die DZ Bank hat die Vorwürfe zurückgewiesen und öffentlich versichert, ihre nachhaltigen Standards bei der Kreditvergabepraxis einzuhalten und weiter

zu schärfen. Im Juli 2019 hat die Bank für Kirche und Diakonie gemeinsam mit den anderen Kirchenbanken nachgefasst und erneut die Verschärfung der Zusagen und die Veröffentlichung der Kreditrichtlinien von der DZ Bank eingefordert. Die DZ Bank hat die Richtlinien den Kirchenbanken zur Verfügung gestellt. Im Jahr 2020 sollen die Aktivitäten im direkten Dialog zwischen dem Vorstandsvorsitzenden der DZ Bank und den Vorständen der Kirchenbanken weiter vertieft werden. Grundsätzlich ist die Bank für Kirche und Diakonie der Auffassung, dass die personellen Ressourcen und die Ambition in Sachen Nachhaltigkeit im gesamten genossenschaftlichen Finanzverbund gestärkt werden müssen.

Engagement über die Union Investment Kapitalgesellschaft

2019 hat Union Investment weltweit auf 77 Hauptversammlungen Aktionärsrechte wahrgenommen und in 1400 Abstimmungspunkten abgestimmt. Die Leitlinien der Union Investment enthalten soziale und ökologische sowie Aspekte der guten Unternehmensführung. Die Bank für Kirche und Diakonie hat sich aktiv an der Auswahl der Themen und der inhaltlichen Schwerpunktsetzung beteiligt und die Aktienbestände der Bank und auf Wunsch auch aus Mandaten von Kunden in diesen Prozess eingebracht.



Umweltmanagement – Ressourcenverbrauch

Papier

Ein großer Verbrauchsfaktor ist bei der KD-Bank als Fernbank das Papier. Hierbei weiten wir seit 2009 den Einsatz von Recycling-Papieren für alle Druckwerke konsequent aus. In 2011 haben wir das komplette Kopierpapier auf ein Recycling-Produkt (Steinbeis EvolutionWhite) umgestellt. Dieses aus 100 % Altpapier bestehende Produkt wird in Deutschland hergestellt und verfügt über die Siegel „Der Blaue Engel“ und „Nordic Environment Label“. 2019 haben wir insgesamt rund 17.000 kg Papier verbraucht. Gegenüber 2013 (32.755 kg) ergibt sich eine Verringerung von fast 50 %.

Dienstreisen und Verkehr

Der Bereich „Verkehr“ ist bei der KD-Bank ein gravierender Umweltfaktor. Im Umweltportfolio wurde er deshalb erneut hoch gewichtet, um hier beim Pendel- und Dienstreiseverkehr Optimierung zu erreichen. Die Kunden der Bank haben ihren Sitz bzw. wohnen in ganz Deutschland. Reisen sind vor allem im Bereich der Betreuung von großen institutionellen Kunden nicht zu vermeiden. In einer Betriebsanweisung hat die Bank festgelegt, dass öffentliche Verkehrsmittel bei allen Dienstreisen vorzuziehen sind. Für 2019 konnten jedoch nur rund 30 % der Dienst-



100
PROZENT ÖKOSTROM
aus erneuerbaren Energien
bezieht die Bank an
allen Standorten.

reisen auf öffentliche Verkehrsmittel gelegt werden, da die Anbindung unserer Kunden in ländlichen Regionen an den Fernverkehr der Bahn häufig nur unzureichend gegeben ist. Für die beim Straßenverkehr verwendeten Dienstwagen finden sich in der Dienstwagenrichtlinie sowohl Maximalwerte für den CO₂-Ausstoß als auch für den Verbrauch. Diese Werte werden kontinuierlich beobachtet und angepasst.

Zur Umsetzung der Klimastrategie der Bank für Kirche und Diakonie gehört auch die Einhaltung der CO₂-Richtwerte der EU-Verordnung, die für die Autoindustrie gilt, wonach neue Pkw in der EU ab 2021 im Durchschnitt nur noch maximal 95 g/km CO₂ ausstoßen dürfen. Ab 2025 gilt eine Reduktion um 15 % (also auf durchschnittlich 80,75 g/km), bevor das finale Ziel ab 2030 bei einer Reduktion um 30 % gegenüber 2021, also durchschnittlich 66,5 g/km, liegt. Im Berichtsjahr 2019 erreicht die Bank bereits einen durchschnittlichen CO₂-Ausstoß über die gesamte Dienstwagenflotte von 96,31 g/km. Dies ist durch die konsequente Beachtung des CO₂-Ausstoßes bei der Fahrzeuganschaffung und durch die Fokussierung auf Elektrofahrzeuge bzw. Plug-in-Hybrid-Fahrzeuge möglich.

Energieverbrauch

Die Bank bezieht an allen Standorten Strom aus 100 % erneuerbaren Energien von der naturstrom AG. Dieser Anbieter ist u. a. ununterbrochen seit 1999 mit dem „Grüner Strom Label“ (Ökostromlabel der Umweltverbände) ausgezeichnet. Die Wärmeenergie betrug 2019 795 MWh und konnte von 2013 bis zum Berichtsjahr um über 15 % verringert werden. Der Verbrauch an elektrischer Energie betrug in 2019 591 MWh. Auch der Verbrauch elektrischer Energie verringerte sich um knapp 10 %.

Wasserverbrauch

Die Bank bezieht Trinkwasser an allen Standorten über regionale Versorger. Dieses wird ebenfalls für die Bewässerung der – in geringem Umfang vorhandenen – Außenanlagen genutzt. Am Standort

Dortmund verfügen alle WCs über Wasserspartasten. Industriespülmaschinen in den Küchen sorgen für schnelle und effiziente Geschirrrreinigung. Der Wasserverbrauch für die drei Standorte in Dortmund, Duisburg und Dresden betrug im Jahr 2019 rund 1 900 m³.

Abfall

2019 fielen insgesamt rund 56 900 Liter Papiermüll an, der über regionale Unternehmen entsorgt wurde. Restmüll im Umfang von rund 27 300 Litern wurde ebenfalls lokal entsorgt. Gefährlicher Abfall fiel nicht an.

CO₂-Fußabdruck und Compensation durch die Klimakollekte

Die Erfassung der CO₂-Emissionen erfolgt zurzeit nur sehr grob. Hier besteht Optimierungsbedarf hinsichtlich der Erhebungsformen. Grundsätzlich sind die CO₂-Emissionen – bedingt durch die deutschlandweite Tätigkeit der Bank und den damit verbundenen Dienstreiseverkehr – im Vergleich zu anderen Genossenschaftsbanken mit regionalem Tätigkeitsgebiet hoch. Eine CO₂-Kompensation wird seit 2017 über die kirchliche Initiative „Klima-Kollekte“ durchgeführt. Rund 304 t CO₂ wurden auf diese Weise im Jahr 2019 kompensiert. Die durch den Versand von Unterlagen zwischen den Filialen entstehenden CO₂-Emissionen werden durch die Teilnahme am GOGREEN-Verfahren (Carbon Management von Deutsche Post DHL) kompensiert. 2019 betraf dies insgesamt 6,22 t CO₂-Emissionen.

Die Bank für Kirche und Diakonie wird im Jahr 2020 eine Klimastrategie mit quantitativen Zielwerten erarbeiten.

Personalmanagement

Auch im Personalmanagement verfolgt die Bank eine nachhaltige Unternehmenspolitik. Alle personalstrategischen Maßnahmen sind darauf ausgerichtet, Mitarbeitende langfristig an das Unternehmen zu binden. Hierzu hat die Bank als Kernelement des Personalmanagements das Instrument „Entwicklungs-Dialog“ im Rahmen eines hierarchie- und fachübergreifenden Projekts initiiert. In diesem Rahmen sprechen Mitarbeitende und direkte Führungskraft mindestens alle zwei Jahre sowie zu besonderen Anlässen oder auf Wunsch des Mitarbeitenden bzw. der Führungskraft über die vergangene Entwicklung und legen Ziele und Maßnahmen für die Zukunft fest.

Für alle neuen Mitarbeitenden der Bank für Kirche und Diakonie werden zu Beginn ihrer Tätigkeit bei der Bank Schulungen vorgesehen, die nicht nur u. a. Leitsätze, kirchlich/diakonische Strukturen und Geschäftsprozesse darlegen, sondern in denen auch ganz gezielt das Thema „Nachhaltigkeit bei der Bank für Kirche und Diakonie“ in die Schulung integriert und in allen sechs Handlungsfeldern dargestellt wird.

Arbeitnehmerrechte

Alle geltenden Gesetze und Richtlinien zum Schutz der Arbeitnehmerrechte werden permanent eingehalten. Dies wird intern sowie extern regelmäßig überprüft. Alle Mitarbeitenden unterliegen dem Tarifvertrag für die Volksbanken und Raiffeisenbanken. Der Betriebsrat vertritt die Interessen der Mitarbeitenden. Die Beteiligung der Mitarbeitenden am Nachhaltigkeits- und Umweltmanagement erfolgt auf verschiedenen Ebenen – einerseits durch die direkte Beteiligung von Mitarbeitenden an Projekten (Beispiele: Umweltzertifizierung, Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsfilters) und andererseits über das Innovationsmanagement und die regulären Prozesse innerhalb der Bank.

Chancengleichheit

Für die Bank für Kirche und Diakonie ist die Gleichbehandlung aller Beschäftigten

unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion oder Nationalität eine Selbstverständlichkeit. Hinsichtlich der Gleichstellung der Geschlechter orientiert sich die Bank bei der Ausgestaltung ihrer Prozesse und Maßnahmen an den Grundsätzen der Vereinten Nationen zur Stärkung der Frauen in Unternehmen (UN Women's Empowerment Principles):

- Etablierung einer gleichstellungsfreundlichen Führungskultur.
- Faire Behandlung aller Männer und Frauen im Erwerbsleben – Einhaltung und Förderung der Menschenrechte und der Nichtdiskriminierung.
- Gewährleistung der Gesundheit, der Sicherheit und des Wohlergehens aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.
- Förderung der Bildung, der Ausbildung und der beruflichen Entwicklung von Frauen.
- Förderung des Unternehmertums von Frauen, Stärkung ihrer Rolle im Beschaffungsmarkt, Respektierung ihrer Würde bei allen Marketingmaßnahmen.
- Förderung der Gleichstellung durch gemeinschaftliche Initiativen und Lobbyarbeit.
- Messung und Veröffentlichung der Fortschritte im Bereich der Gleichstellung von Frau und Mann.

Für uns ist es selbstverständlich, fair zu entloohnen. Wir sind seit Jahrzehnten Mitglied im Arbeitgeberverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. und zahlen Gehälter nach dem Tarifvertrag für die Volksbanken und Raiffeisenbanken. Zahlreiche übertarifliche Leistungen ergänzen das Gehalt. Über das Vergütungssystem berichten wir im Rahmen des Offenlegungsberichts nach der Kapitaladäquanzverordnung, die auch einen freiwilligen Offenlegungsbericht zur Struktur der Vorstandsvergütung enthält. Bei Einstellungsentscheidungen ist die Fachkompetenz der Bewerbenden entscheidend. Jährlich erhebt die Bank den Stand der Geschlechterverteilung und initiiert Maßnahmen zur Förderung des unterrepräsentierten Geschlechts. Der Bericht erfolgt an Vorstand und Aufsichtsrat.

1 726

FORTBILDUNGSTAGE

haben die Mitarbeitenden
2019 absolviert.

43

JAHRE

sind die Mitarbeitenden der
Bank durchschnittlich alt.

14

JAHRE

beträgt die durchschnittliche
Betriebszugehörigkeit.

Sonstige Maßnahmen im Personalmanagement

Für Meldungen von Unregelmäßigkeiten, zu denen auch Mobbing- oder Diskriminierungsfälle zählen, hat die Bank ein elektronisches Hinweisgebersystem implementiert. Ein Arbeitsschutzausschuss kümmert sich unter Beteiligung der Betriebsärztin sowie der Fachkraft für Arbeitssicherheit und des Betriebsrats um die Verbesserung der Rahmenbedingungen zum Gesundheitsschutz. Über die Entwicklungs-Dialoge erfolgt eine kontinuierliche Anpassung der Förderung individueller (auch altersabhängiger) Fähigkeiten der Mitarbeitenden.

Im Rahmen bestehender Gleitzeitregelungen ergeben sich viele Möglichkeiten der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Unsere Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, ihre Arbeitszeit in Anlehnung an den Tarifvertrag und auf Basis der Gleitzeitregelungen eigenverantwortlich zu steuern. Unvermeidbare Mehrarbeit wird auf das notwendige Mindestmaß beschränkt. Mehrarbeitsstunden werden mit den tariflich festgelegten Zuschlägen vergütet. Im Rahmen unserer Betriebsvereinbarung über außerbetriebliche Arbeitsstätten erhalten Mitarbeitende die Möglichkeit, von zu Hause aus zu arbeiten. Zusätzlich stellt die Bank allen Mitarbeitenden über die Familiengenossenschaft der Regionen eG Beratungsleistungen und Hilfestellungen in privaten Lebenssituationen zur Verfügung.

Regelmäßige Gesundheitstage, Gesundheitsangebote zwischen den einzelnen Gesundheitstagen sowie eine gesundheitsfördernde Gestaltung der Arbeitsplätze mit höhenverstellbaren Schreibtischen und – bei Bedarf – speziellen Bediengeräten für den Computer ergänzen die Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit und Leistungserhaltung bei den Mitarbeitenden.

Leistungsindikatoren Personal

Arbeitsbedingte Berufskrankheiten und -verletzungen gibt es bei der Bank für Kirche und Diakonie nach Kenntnis des Bereichs Personal nicht. Demzufolge gibt es auch keine dazugehörigen Ausfalltage sowie Todesfälle.

Aufgrund des Dienstleistungsschwerpunkts ist es nicht erforderlich, Gesundheits- und Sicherheitsthemen mit Gewerkschaften zu vereinbaren. Es gibt keine entsprechenden Gefahren. In dem Tarifvertrag für die Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie die genossenschaftliche Zentralbank finden sich keine entsprechenden Themen.

Die Mitarbeitenden der Bank für Kirche und Diakonie nahmen die umfangreichen Möglichkeiten der Weiterbildung gern wahr. Diese verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Mitarbeiterkategorien:

- 2. Führungsebene: Ø 5,5 Tage
- 3. Führungsebene: Ø 6,2 Tage
- Trainees: Ø 7,2 Tage
- Mitarbeitende: Ø 7,9 Tage

Zusätzlich nahmen die Mitglieder des Vorstands jeweils an durchschnittlich 4,5 Weiterbildungstagen teil. Eine Differenzierung nach dem Geschlecht wurde im Berichtsjahr in der Statistik nicht erfasst.

Bei der Bank für Kirche und Diakonie ergibt sich die nebenstehende Verteilung der Geschlechter per 31. Dezember 2019.

Eine Differenzierung nach Altersgruppen wurde im Berichtsjahr in der Statistik nicht erfasst.

Es haben sich im Berichtsjahr 2019 keine Diskriminierungsvorfälle ergeben. Abhilfemaßnahmen waren daher nicht erforderlich.

Verteilung der Geschlechter per 31. Dezember 2019

	weiblich		männlich		gesamt
	total	%	total	%	
Führungsebenen (Vorstand, Bereichsleitungen, Gruppenleitungen)	9	25,8	26	74,2	35
Mitarbeitendenebenen (Mitarbeitende, Trainees, Auszubildende)	103	54,5	86	45,5	189
gesamt	112	50	112	50	224

Jubiläen

Im Jahr 2019 feierte Margarete Schmidt (Kreditfolge) 30-jähriges Dienstjubiläum. Seit 25 Jahren arbeiten Albrecht Brandin (Direktor Elektronische Bankleistungen/Zahlungsverkehr) und Christina Jahn (Institutionelle Kunden Süd-Ost) bei uns. Seit 20 Jahren engagieren sich Roland Gregor (Organisation), Rena Weigel (Personal/Unternehmensservice), Markus Borgert (Nachhaltige Geldanlagen & Wertpapiere), Carsten Moritz (Personal/Unternehmensservice), Anja Vutz (EBL/Zahlungsverkehr), Heidi Kügler (Marktfolge Passiv Institutionelle Kunden), Mareike Musholt (Kreditfolge), Roland Hassel (Kreditfolge) und Stephan Krolop (Beratung & Service Privatkunden) bei der Bank. Seit 15 Jahren sind Silvia Gertz (Institutionelle Kunden Süd-Ost), Stefan Kroker (Institutionelle Kunden Süd-Ost), Rita Mohr (Direktorin Vermögensbetreuung Privatkunden), Stefan Nientit (Direktor Treasury), Brigitte Serries (Kreditfolge) und Corinna Visser (Organisation) bei uns.

Erfolgreiche Fortbildungsabschlüsse

Fabian Müller: Bankbetriebswirt Frankfurt School, Stefan Nientit: Zertifizierter Risikoanalyst Eigenanlagen ADG, Carina Nottenkämper: Zertifizierte Spezialistin Meldewesen ADG, Sarah-Luisa Reufer: Bankbetriebswirtin Frankfurt School, Andy Uphoff: Zertifizierter Stiftungsberater ADG. Herzlichen Glückwunsch!

Neue Kolleginnen und Kollegen

22 neue Kolleginnen und Kollegen haben ihren Berufsweg bei der Bank für Kirche und Diakonie im Berichtsjahr fortgesetzt:

- Daniela Anders (Kreditfolge)
- Andreas Heuer (Institutionen Kirche & Stiftungen)
- Dawid Pissarek (Institutionen Kirche & Stiftungen)
- Markus Walde (Personal/Unternehmensservice)
- Maria Denisow (Personal/Unternehmensservice)
- Katrin Nähr (Betriebswirtschaft)
- Markus Derer (Marktfolge Privatkunden)
- Alexander Endemann (Innenrevision)
- Kornelia Wetzels (Filiale Berlin)
- Sabine Baumann (Kreditfolge)
- André Harte (Organisation)
- Bernd Henkel (Kreditfolge)
- Anna Anderke (Institutionen Kirche & Stiftungen)
- Heiko Eckhardt (Beratung & Service Privatkunden)
- Diana Krebs (Marktfolge Privatkunden)
- Kirsten Wagner-Lehm (Elektronische Bankleistungen/Zahlungsverkehr)
- Carsten Kersting (Trainee)
- Michael Welte (Institutionen Diakonie & Sozialwirtschaft)
- Rüdiger Wiesner (Elektronische Bankleistungen/Zahlungsverkehr)
- Katrin Appelhaus (Kreditfolge)
- Viktoria Karpus (Marktfolge Privatkunden)
- Isabeau Wölk (Kreditfolge)

Ausbildung

Julia Bogner, Nicole Kolanko und Katharina Meuter haben ihre Ausbildung bei uns erfolgreich abgeschlossen. Hierzu gratulieren wir herzlich. Fabian Brockmann, Jasmin El Mazria und Lukas Köster lernen seit dem 1. August 2019 den Beruf des Bankkaufmanns / der Bankkauffrau.

Unser Dank gilt allen Mitarbeitenden für ihre verantwortungsvolle und engagierte Mitarbeit zum Wohle der Mitglieder und Kunden unserer Bank für Kirche und Diakonie. Sie alle haben einen großen Anteil am erfolgreichen Geschäftsjahr 2019.

Dem Betriebsrat unter dem Vorsitz von Thomas Voorgang danken wir für die gute Zusammenarbeit.

Menschenrechte

Die Bank für Kirche und Diakonie verfolgt das Ziel, Geschäfte mit Vertragspartnern, die die Menschenrechte im In- oder Ausland verletzen, zu identifizieren und zu vermeiden. Aus dem christlichen Werteverständnis der Bank für Kirche und Diakonie leitet sich auch eine besondere Verantwortung für den Schutz der Menschenrechte ab. Die Verantwortung für die Einhaltung der Menschenrechte tragen der Vorstand sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank für Kirche und Diakonie. Wesentlich Felder, in denen grundsätzlich Risiken bezüglich der Einhaltung von Menschenrechten bei Banken zu erwarten sind, sind die Eigenanlagen, das Kreditgeschäft und die Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen. Der Beschwerdemanagementprozess der Bank steht grundsätzlich allen Stakeholdern der Bank offen. Auf diesem Weg können ausdrücklich auch Beschwerden zu Menschenrechtsthemen vorgetragen werden.

Leistungsindikatoren Menschenrechte

Eigenanlagen: Bei den Eigenanlagen der Bank werden die Unternehmen und Staaten hinsichtlich ihrer Richtlinie zu Menschenrechten untersucht und bei systematischen Verstößen gegen Menschenrechte ausgeschlossen.

Der Filter umfasst 100 % der von der Bank getätigten Investitionen. Die Einhaltung

der Kriterien wird jährlich durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Kreditgeschäft: Die Bank berücksichtigt Kriterien für die Einhaltung von Menschenrechten bei 100 % der Kredite, die an institutionelle Kunden vergeben werden.

Alle Geschäftsstandorte der Bank für Kirche und Diakonie befinden sich in Deutschland. Die Einhaltung der Menschenrechte ist an allen Standorten vollumfänglich gewährleistet. Eine gesonderte Prüfung wird nicht durchgeführt.

Die Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen erfolgt zum überwiegenden Teil in Deutschland und der übrigen Europäischen Union. Alle neuen Lieferanten (100 %) werden anhand des Verhaltenskodex für die Mitarbeitenden der Bank und des bestehenden Compliance-Regelwerks überprüft.

Der Bank für Kirche und Diakonie wurden im Berichtszeitraum 2019 keine tatsächlichen und potenziellen menschenrechtlichen Auswirkungen in der Lieferkette bekannt. Es wurde keine Beschwerde zu diesem Thema vorgetragen.

Im Rahmen des Engagements hat die Bank sich 2019 gemeinsam mit anderen kirchlichen Investoren für die Zahlung existenzsichernder Löhne in der Textilindustrie eingesetzt.

Gemeinwesen – Spenden und Sponsoring

Die Bank für Kirche und Diakonie trägt auf vielen Ebenen zum Gemeinwesen bei: indirekt durch die Unterstützung der meist gemeinnützigen institutionellen Kunden aus Kirche und Diakonie mit Bankprodukten und direkt durch Spenden, Sponsoring und die Aktivitäten der *KD-BANK-STIFTUNG*.

Spenden

Im Jahr 2019 hat die Bank für Kirche und Diakonie insgesamt 150.130 Euro – davon 120.000 Euro an die *KD-BANK-STIFTUNG* – gespendet.

Sponsoring

Wir unterstützen eine Vielzahl an Veranstaltungen, Projekten und Initiativen aus unserem Kundenkreis. Dazu zählen Fachtagungen für Führungskräfte und Mitarbeiter aus Kirche und Diakonie, Veranstaltungen zu nachhaltigen Themen sowie Großveranstaltungen auf Ebene der Landeskirchen und

der EKD. Im Jahr 2019 haben wir ca. 125.000 Euro für Sponsoringaktivitäten ausgegeben.

KD-Online-Spendenportal

Die Bank für Kirche und Diakonie hat gemeinsam mit anderen Kirchenbanken und der VR-Payment GmbH ein Online-Spendenportal aufgebaut. Über das Portal haben die Kunden der Bank für Kirche und Diakonie im Berichtsjahr Spenden in Höhe von 147.000 Euro eingesammelt.

[www.KD-Bank.de/
onlinespende](http://www.KD-Bank.de/onlinespende)

KD-BANK-STIFTUNG

Die *KD-BANK-STIFTUNG* fördert kirchliche und gemeinnützige Zwecke durch Spenden an Institutionen und Einrichtungen von Kirche und Diakonie. Das Stiftungskapital der *KD-BANK-STIFTUNG* wurde durch eine Zustiftung der Bank im Jahr 2019 um 180.000 Euro erhöht. Die Stiftung hat im Berichtsjahr 165.000 Euro ausgeschüttet.



[www.KD-Bank.de/
Stiftung](http://www.KD-Bank.de/Stiftung)

Politische Einflussnahme / Lobbyarbeit

Die Bank für Kirche und Diakonie beteiligt sich an für Banken relevanten Gesetzgebungsverfahren nicht direkt, sondern über den Genossenschaftsverband der Regionen, den BVR und das Forum Nachhaltige Geldanlage FNG. In der Regel zielt das Engagement des Genossenschaftsverbands der Regionen und des BVR im Sinne der Bank darauf ab, die Besonderheiten von kirchlichen Spezialbanken bei Gesetzgebungsverfahren zu berücksichtigen. Neben Fragen, die sich aus der Rechtsform Genossenschaft ergeben, spielt der Aspekt der Proportionalität, also eine angemessene Berücksichtigung kleinerer Banken bei der Umsetzung von Gesetzen und Richtlinien, eine wesentliche Rolle.

Im Berichtsjahr 2019 ist die Bank für Kirche und Diakonie dem Ökumenischen Netzwerk Klimagerechtigkeit (www.kirchen-fuer-klimagerechtigkeit.de) beigetreten.

Leistungsindikatoren Politische Einflussnahme

Die Bank hat im Berichtsjahr keine Spenden an Parteien und Politiker oder Zuwendungen an Regierungen geleistet.



Ökumenisches Netzwerk
Klimagerechtigkeit

Corporate Governance / Korruptionsverhinderung

Die Bank für Kirche und Diakonie hat ein alle Organisationseinheiten umfassendes aktives Compliance-Management-System eingerichtet, um Mitarbeitenden und Stakeholdern der Bank einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten zur Umsetzung einer „guten“ Unternehmensführung zu geben. Ziel der Compliance der Bank für Kirche und Diakonie ist es, mögliche Risiken zu erkennen und die Umsetzung und Beachtung der Vielzahl externer und interner Regelungen und Vorschriften sicherzustellen und somit einen langfristigen, stetigen Unternehmenserfolg zu gewährleisten. Der Compliance-Beauftragte berichtet dem Vorstandsvorsitzenden der Bank direkt.

Corporate-Governance-Kodex für Genossenschaften

Für die Erfüllung der beruflichen Aufgaben der Mitarbeitenden der Bank für Kirche und Diakonie ist eine absolute und unbedingte Integrität erforderlich. Es ist von größter Bedeutung, dass die Mitarbeitenden ihre Tätigkeit unbefangen und unabhängig von äußeren Einflüssen ausüben. Bereits der Anschein mangelnder Integrität stellt eine Gefahrenquelle mit hohem materiellen sowie immateriellen Schadenspotenzial für die Bank für Kirche und Diakonie dar und ist daher zu vermeiden. Wesentlicher Bestandteil des von den Gremien der Bank anerkannten Corporate-Governance-Kodex für Genossenschaften sowie des aktiv gelebten Compliance-Management-Systems ist die von den Gremien sowie allen Bankmitarbeitenden anerkannte Richtlinie für den Umgang mit Geschenken, Einladungen und sonstigen Vorteilen.

Geldwäschebekämpfung (Schulungen etc.)

Um den gestiegenen Anforderungen in Sachen Wirtschaftskriminalität, Drogenkriminalität und weiteren Formen der organisierten Kriminalität entgegenzuwirken, betreibt die Bank für Kirche und Diakonie über ihre Zentralbank ein allumfassendes aktives System zur Geldwäscheverhinderung und Betrugspräven-

tion. Die Mitarbeitenden der Bank sind in das von der Zentralbank angebotene Schulungskonzept eingebunden. Zudem werden Vollständigkeit, Richtigkeit und Umsetzung der Geldwäscheregelungen jährlich extern überprüft.

Whistleblowing-Prozess

Um das Vertrauen der Mitglieder, Kunden und Geschäftspartner in die Leistungsstärke und Integrität der Bank dauerhaft zu wahren, haben die Einhaltungen von gesetzlichen Vorschriften und internen Regelungen für unsere Bank höchste Priorität. Verstöße dagegen müssen frühzeitig erkannt werden, um entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten und mögliche Schäden für Mitarbeitende und das Unternehmen abzuwenden. Aus diesem Grund wurde ein elektronisches Hinweisgeber-System zur Erfassung und Früherkennung von unternehmensschädigendem Verhalten eingeführt. Die mit dem Compliance-Management-System der Bank verfolgten Ziele bezüglich einer Bekämpfung von Korruption und Bestechung wurden im Berichtsjahr 2019 voll umfänglich erreicht. Erhöhte Risiken hinsichtlich des Auftretens von Korruption und Bestechung wurden im Berichtsjahr nicht festgestellt. Das Compliance-Management-System wird als angemessen angesehen.

Leistungsindikatoren Compliance

Die Regelungen des Compliance-Management-Systems erstrecken sich neben dem Hauptsitz der Bank auf alle unterhaltenen Filialen und Repräsentanzen. Über regelmäßig stattfindende Audits werden über die Compliance-Stelle mögliche Risiken identifiziert und entsprechende Maßnahmen zur Reduzierung oder Vermeidung der Risiken vorgeschlagen.

Die Bank hatte im Berichtsjahr keine bestätigten Korruptionsfälle.

Die Bank hat im Berichtsjahr keine signifikanten Bußgelder oder Strafen wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften entrichtet.

*Auferstehung ist unser Glaube,
Wiedersehen unsere Hoffnung,
Gedenken unsere Liebe.*

(Aurelius Augustinus)



Karlfrieder Hagist

1968 – 2019

Herr Hagist war seit 1992 für unsere Bank tätig, zuletzt als Gruppenleiter Marktfolge Passiv Institutionelle Kunden in Dresden.



Knut Ulrich

1975 – 2020

Herr Ulrich war seit 1991 für unsere Bank tätig, zuletzt als Betreuer für vermögende Privatkunden in Dresden.

Wir haben mit Karlfrieder Hagist und Knut Ulrich zwei kompetente, freundliche und hilfsbereite Kollegen verloren, die beide seit über 25 Jahren für unsere Kundinnen und Kunden in Dresden aktiv waren.

Wir werden sie stets in guter Erinnerung behalten.
Unser tiefes Mitgefühl gilt den Ehepartnerinnen und Kindern unserer leider viel zu früh verstorbenen Kollegen.



2019

IN BILDERN

Bilder linke Seite: oben links: Klimastreik in Dortmund: Millionen Menschen gehen weltweit für Fridays for Future auf die Straße, Mitte links: Wildwasser-Rafting mit der Betriebssportgemeinschaft der KD-Bank, Mitte rechts: Generalversammlung in Dortmund, unten links: Dreharbeiten für den Bewerberfilm, unten rechts: Erfolgreiche IT-Umstellung

Bilder rechte Seite: oben links: KD-Ticker informiert Mitarbeitende über den aktuellen Stand der IT-Umstellung, oben rechts: Dr. Ekkehard Thiesler zu Gast auf dem Roten Sofa des Kirchentags, Mitte: ausgelassene Stimmung und ein buntes Programm beim Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dortmund, unten links: Heimspiel: Wir begrüßen den Kirchentag in Dortmund, unten rechts: Lauftreff der Betriebssportgemeinschaft der KD-Bank





Hauptstelle und Sitz

Dortmund

Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank
Schwanenwall 27, 44135 Dortmund (Sitz)
Fon 0231 58444-0, Fax 0231 58444-161
Info@KD-Bank.de, www.KD-Bank.de

Redaktion | Konzeption | Gestaltung

Vorstandsstab/Marketing

Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank
Presse@KD-Bank.de
Redaktionsschluss 15. Mai 2020

Bilder

Titel: Adobe Stock (K.-U. Häßler); S. 4, S. 10–17, S. 23, S. 36, S. 59, S. 60 oben u. Mitte rechts: Andreas Buck; S. 18–19: Anna Weiß, S. 21–22, S. 24–25: Christine Blei; S. 24 unten links: Angelika Salomon; S. 44: Melanie Wagner; S. 47: Ingenieurbüro Zimmer+Rau; S. 60 Mitte links: Thomas Voorgang; S. 60 unten links, S. 61 unten rechts: Stephan Sachse, P³ CREATION GROUP; S. 60 unten rechts, S. 61 oben links: Ricarda Schneider; S. 61 oben rechts: Susanne Hammans; S. 61 Mitte: Stephan Schütze; weitere: Adobe Stock

Druck

bonitasprint | Würzburg

100 % Recycling-Papier, VIVUS 89 Mundopius, ausgezeichnet mit dem „Blauen Engel“, klimaneutral gedruckt



Filialen

Berlin

Friedrichstraße 200, 10117 Berlin

Dresden

Kreuzstraße 7, 01067 Dresden

Duisburg

Am Burgacker 37, 47051 Duisburg

Repräsentanzen

Hamburg

Hohe Bleichen 8, 20354 Hamburg

Magdeburg

Leibnizstraße 50, 39104 Magdeburg

Mainz

Löwenhofstraße 5, 55116 Mainz

Mannheim

Harrlachweg 1, 68163 Mannheim

München

Bodenseestraße 4, 81241 München

Nürnberg

Burgstr. 7, 90403 Nürnberg

Stuttgart

Königstraße 27, 70173 Stuttgart

Mehr unter www.KD-Bank.de/Standorte.



Wir finanzieren Zukunft.

Kirche und Diakonie haben die Bank für Kirche und Diakonie als genossenschaftliche Selbsthilfeeinrichtung gegründet. Unser Auftrag lautet, Mitglieder und Kunden wirtschaftlich zu fördern. Privatpersonen, die unsere christlichen Werte teilen, sind ebenfalls herzlich willkommen.

